

Staatliche Abschlussprüfung an den Oberschulen

Schuljahr 2020/2021

Bericht des Klassenrates

5. Klasse der Fachschule FÜRSTENBURG – Burgeis





Deutsches Bildungsressort
Bereich deutsche Berufsbildung
Fachschulen für Hauswirtschaft und Ernährung
Kortsch und für Landwirtschaft Fürstenburg mit
Sitz in Burgeis

Burgeis, 7 • 39024 Mals
Tel. 0473 83 65 00
fs.fuerstenburg-kortsch@pec.prov.bz.it
fs.fuerstenburg-kortsch@schule.suedtirol.it

Dipartimento istruzione e formazione tedesca
Area formazione professionale tedesca
Scuola professionale per l'economia domestica e
agroalimentare Corces e scuola professionale per
l'agricoltura Fürstenburg con sede a Burgusio

Burgusio, 7 • 39024 Malles
Tel. 0473 83 65 00
fs.fuerstenburg-kortsch@pec.prov.bz.it
fs.fuerstenburg-kortsch@schule.suedtirol.it

Staatliche Abschlussprüfung an den Oberschulen – Schuljahr 2020/2021

Bericht des Klassenrates

5. Klasse der Fachschule FÜRSTENBURG – Burgeis

Der Klassenrat der 5. Klasse:

Religion	Habicher Valentin	<i>Valentin Habicher</i>
Deutsch	Schgör Ingeborg	<i>Schgor Ingeborg</i>
Projekt	Moriggl Ulrich	<i>Moriggl Ulrich</i>
Projekt	Kofler Ruth	<i>Kofler Ruth</i>
Italienisch	Stona Luciano (bis Dezember 2020) Mosconi Federico (ab Jänner 2020)	<i>[Signature]</i>
Englisch	Rohde Sabine	<i>Sabine Rohde</i>
Mathematik	Moriggl Christoph	<i>Moriggl Christoph</i>
Geschichte	Schgör Ingeborg	<i>Schgor Ingeborg</i>
Bewegung und Sport	Moriggl Ulrich	<i>Moriggl Ulrich</i>
Landw. Betriebsführung	Borghi Lorenz	<i>Lorenz Borghi</i>
Angew. Naturwissenschaften	Eisenschmid Maria Katharina	<i>Eisenschmid Maria K.</i>

Burgeis, am 14/05/21

Die Direktorin
Monika Aondio

Inhaltsverzeichnis

(1)	Schülerliste	3
(2)	Stundenplan.....	4
(3)	Allgemeine Beschreibung der Klasse und des Schuljahres.....	5
(4)	Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen, Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten.....	7
(5)	Die Ausbildung an der FS Fürstenburg: Stundentafel und Schwerpunkte.....	8
(6)	Allgemeine Bewertungskriterien	14
(7)	Kriterien für die Vergabe des Schulguthabens.....	19
(8)	ANHANG: Durchgeführte Aktivitäten im Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ Schule - Arbeitswelt	23
(9)	ANHANG: Curriculum zum fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung	24
(10)	ANHANG: Zugewiesene Themen für die Ausarbeitung („elaborati“)	25

- 1) Religion
- 2) Deutsch
- 3) Projektmanagement und fachspezifisches Projekt
- 4) Italienisch
- 5) Englisch
- 6) Mathematik
- 7) Geschichte
- 8) Bewegung und Sport
- 9) Landwirtschaftliche Betriebsführung
- 10) Angewandte Naturwissenschaften

(1) Schülerliste

(1)	Bresciani Mirco
(2)	Fill Daniel
(3)	Gruber Tobias
(4)	Grüner Moritz
(5)	Kienzl Elias
(6)	Kollmann Joachim
(7)	Pichler Tobias
(8)	Pircher David
(9)	Schwarz Andreas
(10)	Stecher Jasmin
(11)	Telfser Max
(12)	Thurner Daniel
(13)	Veith Peter
(14)	Weissenhorn Patrick

(2) Stundenpläne – Präsenz- und Fernunterricht

Plan1		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07:40	08:40	Italienisch	BWL	Englisch	Mathematik	Naturw.
08:40	09:40	BWL	Mathematik	Englisch	Italienisch	Naturw.
10:00	11:00	BWL	Projekt.	Deutsch	Deutsch	Projekt.
11:00	12:00	Mathematik	Projekt.	Geschichte	Deutsch	Projekt.
13:00	14:00	Deutsch	Deutsch	Projekt.	Geschichte	
14:00	15:00		Sport	Projekt.	Naturw.	
15:00	16:00		Religion	Italienisch	Naturw.	

Plan2		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07:40	08:40	Mathematik	BWL	Religion	Mathematik	Deutsch
08:40	09:40	BWL	Deutsch	Englisch	Naturw.	Naturw.
10:00	11:00	BWL	Projekt.	Italienisch	Naturw.	Projekt.
11:00	12:00	Naturw.	Projekt.	Deutsch	Geschichte	Projekt.
13:00	14:00	Englisch	Mathematik	Projekt.	Deutsch	
14:00	15:00		Sport	Projekt.	Deutsch	
15:00	16:00		Italienisch	Geschichte	Italienisch	

FERNUNTERRICHT STUNDENPLAN					
5A	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:40 - 09:40	Deutsch	Naturw.	Mathe	Englisch	Geschichte
PAUSE					
10:00 - 11:00	BWL	Projekt1	Deutsch	BWL	Italienisch
11:00 - 12:00	FREIES LERNEN				
MITTAG					
13:00 - 14:00		Englisch	Sport	Projekt1	Projekt2
PAUSE					
14:15 - 15:15		Mathe	Italienisch	Deutsch	Naturw.
15:15 - 16:15	FREIES LERNEN				

(3) Allgemeine Beschreibung der Klasse und des Schuljahres

Klassensituation:

Eine Schülerin und 13 Schüler im Alter zwischen 18 und 20 Jahren besuchten heuer die 5. Klasse der Fachschule Fürstenburg. Da der Schwerpunkt der Ausbildung an den Fachschulen in den ersten vier Jahren eher im fachlich-praktischen Bereich liegt, stellte das 5. Schuljahr für die Schülerinnen und Schüler auch heuer eine Herausforderung dar, und verlangte bei einigen auch eine Umstellung in ihrem Arbeitsverhalten. Insgesamt war es heuer meistens eine Freude in der 5. Klasse zu unterrichten, da die Mitarbeit und die Lernbereitschaft der meisten Schülerinnen und Schüler – zumindest im Präsenzunterricht - hoch waren. Einzelne stachen, was die Leistungen und die Lernbereitschaft betrifft, sehr positiv aus dem Klassenverband heraus, andere bemühten sich mitzuhalten, waren aber zum Teil überfordert oder zeigten zu geringen Einsatz, um über das ganze Jahr hindurch ausschließlich positive Ergebnisse erzielen zu können.

Das Arbeitsklima in der Klasse war angenehm und das Unterrichten fiel dementsprechend leicht. Regelbewusstsein und zuverlässiges Arbeiten waren bei fast allen Schülern vorhanden. Das Verhältnis der Schüler untereinander und zu den Lehrpersonen war harmonisch, Hinweise und Verbesserungsvorschläge von Lehrpersonen wurden meistens angenommen und umgesetzt.

Corona-bedingt war die 5. Klasse heuer vom 10. November bis nach Ostern im Fernunterricht, welcher über TEAMS nach einem festen Stundenplan abgehalten wurde.

Projektmanagement und fachspezifisches Projekt:

Einen wesentlichen Bestandteil des maturaführenden Lehrganges bildet das interdisziplinäre Projekt, welches von allen Schülerinnen und Schülern in Einzelarbeit durchgeführt werden musste. Sie wurden dabei jeweils von einem Tutor begleitet und arbeiteten im Normalfall mit einem Unternehmen oder einem anderen externen Auftraggeber zusammen. Aufgrund der COVID-19 Maßnahmen mussten allerdings auch heuer wieder viele Betriebe schließen, was sich auf die rechtzeitige Fertigstellung einiger Projekte und auf die Kontakte nach außen negativ auswirkte, da eine Zusammenarbeit nicht immer möglich war, und Arbeiten im Freien zum Teil nicht mehr erlaubt waren.

Eine Liste mit den einzelnen Projekten und nähere Informationen zum Fach „Projektmanagement und fachspezifisches Projekt“ befinden sich im entsprechenden Bericht im Anhang.

Testläufe für die Abschlussprüfung:

Da die schriftlichen Prüfungen heuer entfallen, wurden in den meisten Fächern (Deutsch, landwirtschaftliche Betriebslehre, Angewandte Naturwissenschaften, Italienisch, Mathematik, Geschichte, Projektmanagement und Englisch) versucht, prüfungsähnliche Gespräche zu simulieren – zum Teil auch über Videokonferenzen, meistens unter Einbezug von Impulsmaterialien.

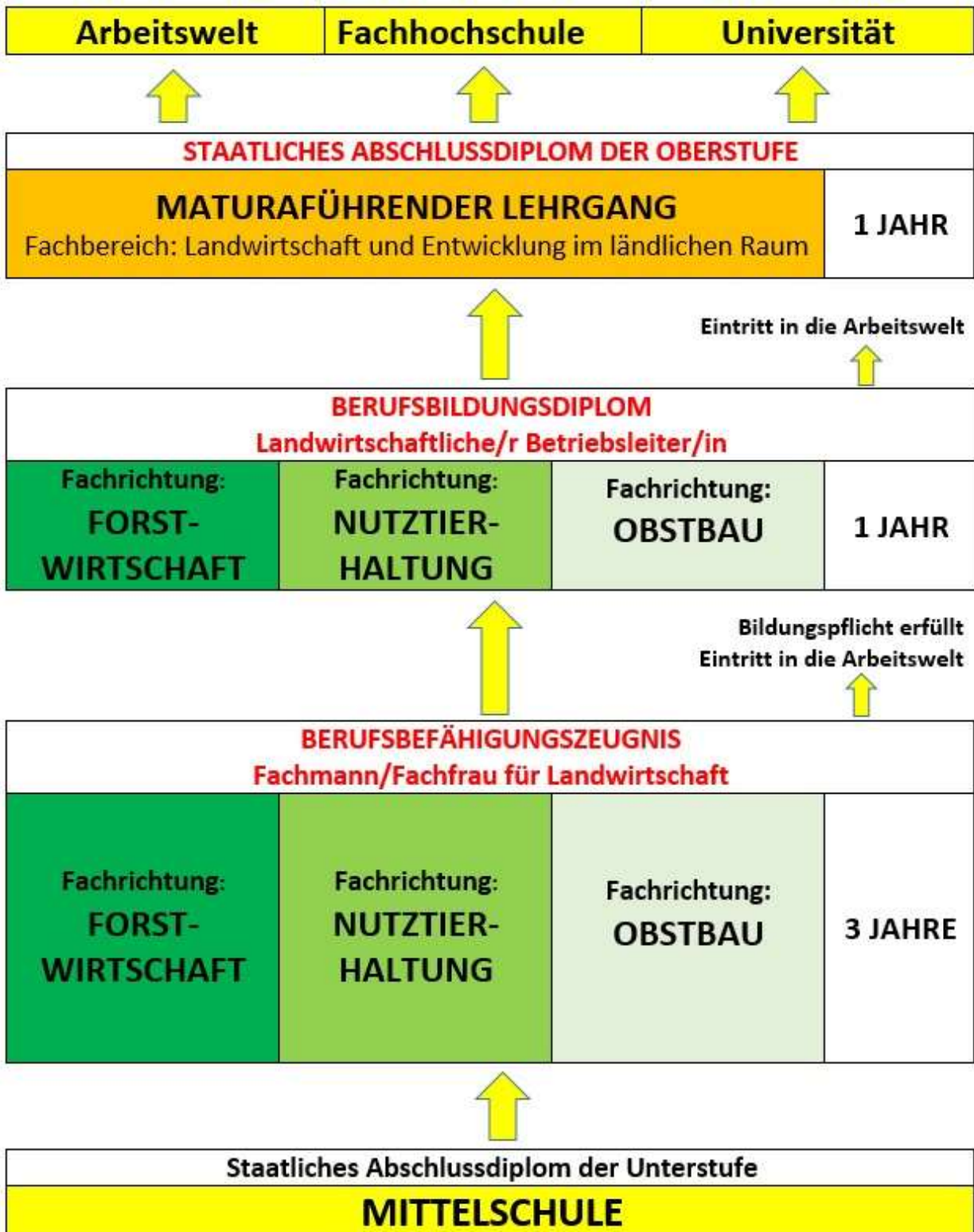
Ab Mitte Mai wurden zusätzlich fächerübergreifende Prüfungsgespräche in Präsenz simuliert, immer unter Verwendung von Impulsmaterialien.

(4) Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen, Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten

Wegen der Corona-Maßnahmen konnten nur online-Veranstaltungen besucht werden, Lehrfahrten waren nicht erlaubt. Die Berufsberaterin konnte der Abschlussklasse heuer wegen der COVID-Vorschriften erst Ende Mai einen kurzen Besuch abstatten.

(5) Die Ausbildung an der FS Fürstenburg: Studentafel und Schwerpunkte

Ausbildungswege an der Fachschule Fürstenburg:



Bildungskonzept:

Die **Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Fürstenburg** bietet unter Berücksichtigung der staatlichen Schulreform (Gesetz vom 28.03.2003, Nr. 53 und D.L. vom 17.10.2005) und im Sinne des L.G. vom 12.11.1992, Nr. 40, eine umfassende Ausbildung an, um die Lernenden zu befähigen in der land- und forstwirtschaftlichen Berufswelt den Aufgaben und Anforderungen im produktionstechnischen, im ökonomischen und im gesellschaftlich-sozialen Bereich als Fachmann, als Betriebsleiter, als Unternehmer gewachsen zu sein.

Die Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Fürstenburg war und ist von ihrer Entstehungsgeschichte her immer mit der bäuerlichen Bevölkerung ihres Einzugsgebietes verbunden und trägt seit jeher einen Teil der Verantwortung dafür mit, dass diese in ihrem beruflichen und gesellschaftspolitischen Alltag bestehen und sich bewähren kann.

Die Anforderungen an die **Betriebsführung**, die Rationalisierung und Optimierung der Arbeitsabläufe, der sparsame Umgang mit den vorhandenen Ressourcen, die Führung der Mitarbeiter, Qualitätsansprüche im Produktions- und Dienstleistungssektor bedingen ebenso wie die Veränderungen der Beziehungsstrukturen zwischen den Menschen eine lebenssichernde Berufsqualifikation.

Die Ziele und Inhalte im **Aus- und Weiterbildungskonzept** sind klar definiert und werden ständig der sich wandelnden Berufsrealität angepasst. Im Vordergrund stehen dabei das Anlernen und Weiterentwickeln von Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Fachkompetenz, der Kommunikationsfähigkeit in Sprache und Text, und dem Einsatz aller modernen Kommunikationstechnologien.

Die Fürstenburg versteht sich als **Bildungs- und Beratungszentrum**, deren Tätigkeiten auf den vier Schwerpunkten: Ausbildung, Weiterbildung, Beratung und Führung von Schülerheimen liegen.

Dabei gilt es aber auch **berufsübergreifende Kompetenzen** und **Qualifikationen** zu fördern, um ein vernetztes Denken im Kontext verschiedener Berufsrealitäten zu erreichen. Es gilt Angebote in der Aus- und Weiterbildung, unter Einbeziehung der gegebenen Voraussetzungen des mittelbaren und unmittelbaren Umfeldes des Betriebsstandortes einzubinden. Immer mehr wird vom Einzelnen auch gefordert, einen aktiven Beitrag für die regionale Entwicklung unabhängig von der Betrachtungsweise, aus eigennütziger oder uneigennütziger Sicht, zu leisten.

Allgemeinbildung

Im Ausbildungskonzept der Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Fürstenburg wird auch der Allgemeinbildung, zu der nicht nur die drei Sprachen Deutsch, Italienisch und Englisch gehören, sondern auch Mathematik, Informatik, Geschichte/Bürger- und Rechtskunde, Beachtung geschenkt.

Vorrangiges Ziel der Allgemeinbildung ist es aus unseren Schülern und Schülerinnen mündige Bürger zu machen, die sich in der heutigen kurzlebigen, von ständigen Neuerungen geprägten Zeit zurechtfinden. Sie werden zu kritischen, selbstständig denkenden Bürgern erzogen, welche mit der nötigen Portion Hausverstand Teil unserer Gesellschaft sind und ihren Beitrag dazu leisten, dass sich Gesellschaft und Wirtschaft weiterentwickeln können. Sprachenkenntnisse in Wort und Schrift ermöglichen den Zugang zu verschiedensten Informationsquellen, sind aber auch Voraussetzung für soziale Kontakte mit Menschen, die zum wirtschaftlichen Überleben eines Bauernhofes beitragen. Man denke nur an die vielen ausländischen Gäste, welche ihren Urlaub auf einem Bauernhof verbringen. Von größter Wichtigkeit ist es für einen zukünftigen landwirtschaftlichen Unternehmer, dass er den Umgang mit einem PC beherrscht, die wichtigsten Office-Programme kennt und per Internet mit der Welt kommunizieren kann. Auf einem Bauernhof ist der Computer ein unverzichtbares Hilfsmittel für die Organisation und Information geworden, der sehr zur Steigerung von Produktivität und Effizienz beitragen kann.

Die 3 Fachrichtungen an der FS Fürstenburg (1. bis 3. Schuljahr)

Fachrichtung Artgerechte Nutztierhaltung	Fachrichtung Obstbau	Fachrichtung Forstwirtschaft
<p>Die Fachrichtung Artgerechte Nutztierhaltung mit 3 Wochenstunden im 2. Schuljahr und 4 Wochenstunden im 3. Schuljahr beschäftigt sich mit folgenden Lerninhalten:</p> <p style="text-align: center;">2. Schuljahr:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsstoffe von Futtermitteln • Futtermittel • Futterbewertung • Praktische Fütterung der Wiederkäuer • Futterrationsberechnungen <p style="text-align: center;">3. Schuljahr:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kälber- und Jungrinderaufzucht • Milchviehhaltung (Fütterung, Fruchtbarkeit, Eutergesundheit) • Tierhaltung und Tierkomfort • Tiergesundheit • Zucht • Alternativen zur Milchviehhaltung (Schafe, Ziegen, Mutterkühe, Pferde...) • Fleischproduktion <p>Alle Lerninhalte des Theorieunterrichts werden durch Praxiseinheiten, Exkursionen und Projekte vertieft und anschaulich dargestellt.</p>	<p>Spezialisierung in: Obstbau, Pflanzenschutz, Gemüsebau, Beerenobstbau, Landtechnik, Produktherstellung, Zu- und Nebenerwerb.</p> <p>Die Ausbildung der Fachrichtung Obstbau erfolgt sowohl theoretisch als auch praktisch. Neue Erkenntnisse im Pflanzenschutz, in der Pflege der Obstbäume, in der Anlagenerstellung und der nachhaltigen Bewirtschaftung der Obstanlagen werden jährlich in den Unterricht neu eingebaut. Die Schüler kennen die Vorteile der verschiedenen Anbausysteme und verstehen, dass durch eine sorten- und standortgerechte Baumerziehung die Qualität gesteigert und gleichzeitig Kosten gespart werden können. Die Schüler wissen über die einzelnen Sorten Bescheid, welche für den Südtiroler Anbau geeignet sind. Ernte und Qualitätseinbußen durch Krankheits- und Schädlingsbefall muss vorgebeugt werden. Die Schüler lernen die Biologie der wichtigsten Schaderreger und kennen Maßnahmen wie Verlusten erfolgreich vorgebeugt werden kann. Durch die Veranstaltung von Lehrfahrten und die Teilnahme an Tagungen im obstbaulichen Bereich erlangen die Schüler einen vertieften Einblick in den Obstbau in Südtirol und auch darüber hinaus.</p>	<p style="text-align: center;">2. Klasse</p> <p>In der 2. Klasse wird im Fach „Allgemeine Forstwirtschaft“ allen Schülern - auch Tierzüchtern und Obstbauern - ein Einblick in die Forstwirtschaft gegeben. Die Schüler erhalten allgemeine Kenntnisse über die Abläufe im Ökosystem Wald. Darüber hinaus bekommen sie einen Einblick in die Forstwirtschaft Südtirols: sie lernen die Besitzverhältnisse der Wälder, die Verteilung der wichtigsten Baumarten und die wichtigsten Bewirtschaftungsformen kennen. Auch die Arbeitsaufgaben des Forstdienstes werden besprochen. Zusätzlich erhalten die Schüler, welche die Fachrichtung Forstwirtschaft wählen, ein fundiertes Wissen in den Grundfächern der Forstwirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Waldbau - einheimische Bäume • Holztechnologie • Holzmesslehre • Jagd- und Fischerei • Forstschutz • Landschafts- und Umweltschutz <p style="text-align: center;">3. Klasse</p> <ul style="list-style-type: none"> • 5-tägiger Waldarbeiterkurs • Waldbau- einheimische Sträucher • Ergonomie und Arbeitssicherheit • Holztechnologie • Waldbau • Entomologie- Pathologie • Jagd- und Fischerei

Studentafel Allgemeinbildung 1. Klasse bis 3. Klasse

Allgemeinbildung	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Deutsch	3	3	2
Italienisch	3	3	2
Englisch	2	2	2
Geschichte / Politische Bildung	1	2	-
Mathematik	2	3	3
IKT	2	1	1
Sport	2	1	1
Religion	1	1	1
Rechts- und Wirtschaftskunde	-	-	2

Studentafel Fachbildung 1. Klasse bis 3. Klasse

Fachbildung	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Physik/Landtechnik / landw. Bauwesen	-	2	2
Zu- und Nebenerwerb	-	-	1
Betriebswirtschaftslehre	-	-	3
Naturwissenschaften			
Botanik	2	-	-
Grundlagen des Obstbaus	1	-	-
Chemie	2	-	-
Ökologie	2	-	-
Anatomie und Physiologie	1	-	-
Bodenkunde/Pflanzenernährung	-	2	-
Ackerbau und Gemüsebau	-	-	2
Forstwirtschaft	1	-	-
Almwirtschaft			
Fachrichtung Nutztierhaltung			
Nutztierhaltung / Tierzucht / Fütterung	-	3	3
Grünland und Futterbau	-	2	-
Fachrichtung Obstbau			
Obstbau / Pflanzenschutz	-	3	3
Angewandter Obstbau	-	2	-
Fachrichtung Forstwirtschaft			
Forstwirtschaft	-	3	3
Grünland und Futterbau	-	2	-
Praxis	6	6	6
Stundenanzahl gesamt	31	31	31

An den Fachschulen wird der fachlichen und praktischen Ausbildung in den ersten 4 Schuljahren besondere Beachtung geschenkt.

Das 4. Schuljahr - ein Spezialisierungsjahr

Ziel ist es, dass die Schüler und Schülerinnen zusätzliche fachliche Qualifikationen erwerben. Es schließt mit der Diplomprüfung als „Landwirtschaftlicher Betriebsleiter/Betriebsleiterin“ ab.

Das 4. Schuljahr besteht aus einem Kernbereich mit Allgemeinbildung, Betriebswirtschaft, Agrarpolitik, Agrarrecht, Marketing und Qualitätsmanagement. Zudem erfolgt eine fachliche Vertiefung in den drei Fachbereichen Nutztierhaltung, Obstbau und Forstwirtschaft. Außerdem werden verschiedene Wahlmodule zu je einer Woche im Gesamtausmaß von 4 Wochen angeboten, wie z. B. Milchverarbeitung, Fleischverarbeitung, Eigenbestandsbesamung, Stein- und Beerenobstanbau, Obstbau Spezial, Holz- und Metallverarbeitung, Urlaub am Bauernhof. Dieses Fachwissen wird durch viele Praxiseinheiten und einem vierwöchigen Fremdpraktikum ergänzt. Das Fremdpraktikum sollte bevorzugt im Ausland absolviert werden und dient sowohl der fachlichen als auch der persönlichen Weiterentwicklung.

Mit dieser 4-jährigen Fachausbildung im Bereich Land- und Forstwirtschaft erwerben die Schüler ein breites Wissen an Theorie und Praxis und sind befähigt, sich in der Berufswelt zu behaupten.



Das 5. Schuljahr – einjähriger Lehrgang zur staatlichen Abschlussprüfung

Nach dem 4. Spezialisierungsjahr gibt es die Möglichkeit einen 1-jährigen Lehrgang zur staatlichen Abschlussprüfung (Matura) zu besuchen. Der Absolvent bzw. die Absolventin erhält nach Abschluss das Maturadiplom im Bereich Landwirtschaft und Entwicklung im ländlichen Raum.

Stundentafel des 5. Schuljahres (Unterrichtseinheiten zu 60 Minuten):

FACH	STUNDEN
Katholische Religion	1
Deutsch	5
Italienisch	3
Englisch	2
Geschichte	2
Mathematik	3
Angewandte Naturwissenschaften	4
Landwirtschaftliche Betriebsführung	3
Projektmanagement und fachspezifisches Projekt	6
Bewegung und Sport	1

(6) Allgemeine Bewertungskriterien

Die Bewertung in den einzelnen Fächern ist das Ergebnis eines kontinuierlichen Beobachtungsprozesses, in welchem die Lehrperson die Lernfortschritte, Lernergebnisse und Leistungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler feststellt und mit einer Note von vier bis zehn bewertet. Die Endnote berücksichtigt auch die Entwicklung des Schülers bzw. der Schülerin und den Lernfortschritt während des Schuljahres. Die Bewertungskriterien werden von den jeweiligen Lehrpersonen am Beginn des Schuljahres erläutert.

Die Bewertung der Schülerleistungen orientiert sich an den im Lehrplan bzw. im Jahresprogramm der Lehrperson festgelegten Kompetenzen oder am Individuellen Bildungsplan (IBP). Je nach Fach werden neben dem fachlichen Wissen auch andere Aspekte berücksichtigt, etwa die Fähigkeit das Wissen fächerübergreifend zu verknüpfen, Kreativität, Problemlösefähigkeit, Urteilsfähigkeit, Handlungskompetenz, die Fähigkeit in Gruppen zu arbeiten und die Fähigkeit zu eigenständigem Arbeiten. Bei einer Bescheinigung der individuellen Kompetenzen werden die im IBP laufend dokumentierten Fähigkeiten festgehalten.

Auch die Lern- und Arbeitshaltung kann in die Bewertung einbezogen werden, etwa die aktive Teilnahme am Unterricht, die ordentliche Führung der Lernunterlagen, regelmäßige und zeitgerechte Erledigung der Hausaufgaben etc. Zusätzlich zu mündlichen Prüfungsgesprächen können zur Bildung der mündlichen Note auch Referate, kurze mündliche Stellungnahmen in Unterrichtsgesprächen, Präsentationen von Arbeitsergebnissen, Tests, Hausaufgaben u. Ä. herangezogen werden.

Die folgende Zuordnung von Ziffernoten zu verbalen Leistungsbeschreibungen soll eine Orientierungshilfe für die Schüler und die Lehrpersonen (LP) bieten. *(Der besseren Lesbarkeit halber wird hier nur das generische Maskulinum verwendet; selbstverständlich gelten die Ausführungen auch für alle Schülerinnen).*

Note	Beschreibung der Kompetenzen
10	Der Schüler erreicht die im Jahresprogramm der LP angeführten Kompetenzen zur Gänze und erfüllt die schulischen Anforderungen in jeglicher Hinsicht. Er erfasst Lerninhalte sicher und selbstständig, wendet Kenntnisse in anderen Zusammenhängen und Fachbereichen an, findet eigene Lösungswege, überprüft und bewertet Ergebnisse, stellt Verknüpfungen her, bedient sich in allen Bereichen einer einwandfreien Fachsprache und zeigt Beständigkeit und Einsatz.
9	Der Schüler erreicht die im Jahresprogramm der LP angeführten Kompetenzen in sehr hohem Maße und erfüllt die schulischen Anforderungen in beinahe jeglicher Hinsicht. Er verfügt über sehr gute Fertigkeiten und Kenntnisse, ist fähig, Kenntnisse selbstständig zu verarbeiten, Zusammenhänge zu erkennen und Arbeitsaufträge selbstständig zu lösen. Seine Fachsprache ist korrekt.
8	Der Schüler erreicht die im Jahresprogramm der LP angeführten Kompetenzen in hohem Maße und erfüllt die meisten schulischen Anforderungen. Er beherrscht die Inhalte zum größten Teil, bewältigt Arbeitsaufträge nach einem eigenen oder vorgegebenen Lösungsweg, kann Kenntnisse auch in komplexeren Zusammenhängen anwenden, vorgegebene Sachverhalte beurteilen und ist fähig, diese in einer angemessenen Fachsprache zu kommentieren. Es liegen einige kleinere Mängel und Lücken vor.
7	Der Schüler erreicht die im Jahresprogramm der LP angeführten Kompetenzen in zufriedenstellendem Maße und erfüllt die meisten schulischen Anforderungen. Die Kompetenzen des Schülers gehen noch über die Mindestanforderungen (Basiskompetenzen) hinaus, allerdings sind Mängel und große Lücken bei den „Aufbaukompetenzen“ bzw. „Expertenkompetenzen“ vorhanden. Die wesentlichen Fachkenntnisse und Fertigkeiten sind durchwegs vorhanden. Er bewältigt Arbeitsaufträge nach einem vorgegebenen Lösungsweg und kann seine Kenntnisse in einfachen Zusammenhängen anwenden.

6	Der Schüler erreicht die im Jahresprogramm der LP angeführten Kompetenzen in ausreichendem Maße und erfüllt die grundlegenden schulischen Anforderungen. Die Kompetenzen des Schülers gehen allerdings nicht über die Mindestanforderungen (Basiskompetenzen) hinaus. Er erfasst Lerninhalte in ausreichendem Maße. Aufgaben kann er nach Vorgaben lösen, er kann Fakten, Konzepte und einfache Sachverhalte reproduzieren und nachvollziehen. Der korrekte Gebrauch der Fachsprache ist nicht immer gegeben.
5	Der Schüler erreicht die im Jahresprogramm der LP angeführten Kompetenzen in nicht ausreichendem Maße und erfüllt die grundlegenden schulischen Anforderungen nicht. Die Mindestanforderungen (Basiskompetenzen) werden nicht erreicht und/oder es fehlt eine angemessene Arbeitshaltung. Viele Lerninhalte in verschiedenen Teilbereichen werden trotz Hilfestellungen nicht erfasst. In ihrer/seiner Arbeitsweise ist der Schüler nicht selbstständig. Er kann die Fachsprache nicht korrekt verwenden.
4	Der Schüler erreicht die im Jahresprogramm der LP angeführten Kompetenzen überhaupt nicht und erfüllt auch die grundlegenden schulischen Anforderungen nicht. Die Mindestanforderungen (Basiskompetenzen) werden nur sehr lückenhaft oder gar nicht erreicht. Der Schüler erfasst Lerninhalte trotz angebotener Hilfestellung in den grundlegenden Teilbereichen nicht, ist in seiner Arbeitsweise nicht selbstständig, kann Lerninhalte, Konzepte und die Fachsprache nicht oder kaum anwenden. Es fehlen wesentliche fachliche Grundlagen, Fähigkeiten und Arbeitstechniken. Zudem kann die Arbeitshaltung nicht angemessen sein oder eine offenkundige Arbeitsverweigerung vorliegen.

Bewertung des Verhaltens

Die Verhaltensnote ist eine Note „wie jede andere“ und fließt in die Berechnung des Mittelwertes der Endnote ein. Sie bringt zum Ausdruck, wie weit ein Schüler seine Pflichten im Schulalltag erfüllt. In den Köpfen vieler Lehrer und Schüler ist immer noch die Vorstellung verankert, dass nur die Noten neun und zehn Ausdruck eines annehmbaren Verhaltens seien und jemand mit der Note acht oder sieben im Betragen ein nicht tolerierbares Verhalten zeige. Dies ist eine überholte Sichtweise. Vielmehr versuchen wir, der größeren Bedeutung der Betragensnote Rechnung zu tragen, indem viele verschiedene Aspekte, die für den schulischen Erfolg und das gute Gelingen der **Schulgemeinschaft** wichtig sind, betrachtet werden und in die Notengebung einfließen.

Die Betragensnote wird nicht als Form der Strafe für freie Meinungsäußerungen eingesetzt, sofern diese von Schülern und Schülerinnen korrekt vorgebracht werden und andere nicht verletzen. Die Betragensnote bewertet das Verhalten eines Schülers/einer Schülerin während des gesamten Semesters bzw. Schuljahres und nicht einen einzigen Vorfall. Außerdem ist der Klassenrat verpflichtet, nach Ermahnungen und Verweisen eingetretene Verbesserungen im Verhalten der betreffenden Schülerin oder des betreffenden Schülers zu berücksichtigen.

Die Kriterien für die Betragensnote stützen sich auf die in der Schülercharta angeführten Pflichten eines Schülers sowie auf die Richtlinien und Vorschriften unserer Schule. Die Schule bemüht sich um eine Arbeitsatmosphäre, in der das Lernen ungehindert möglich ist und schulische Leistungen gefördert und anerkannt werden. Zugleich soll in den Schülern der Sinn für ihre individuelle und soziale Verantwortung geweckt werden. In einer Schulgemeinschaft ist gegenseitige Rücksichtnahme notwendig und Respekt vor fremden Einstellungen und vor fremdem Eigentum.

Die Kriterien sind deshalb folgende:

1.) **Aufmerksamkeit und Mitarbeit, Grundeinstellung:**

Der Schüler trägt durch verlässliche Aufmerksamkeit und aktive Mitarbeit zum Gelingen des Unterrichts bei. Er zeigt eine positive Grundeinstellung zur Schule, zum Lernen und zum Unterricht.

2.) Der Schüler **nimmt Herausforderungen an:**

Er bemüht sich, an seinen Schwächen zu arbeiten und Schwierigkeiten sowie Defizite zu überwinden; er stellt sich Prüfungen und Bewertungen. Der Schüler zeigt sich verantwortlich gegenüber seinen eigenen Leistungen.

3.) Der Schüler **stört den Unterricht und seine Klassenkameraden im Lernen nicht.**

4.) **Sauberkeit und Ordnung:**

Der Schüler geht mit Sachgütern (Schulbüchern, Praxisgeräten, Sportgeräten, technischen Geräten...) verantwortungsvoll um und achtet auf Sauberkeit und Ordnung in der Schule und bei schulbegleitenden Veranstaltungen. Er achtet das Eigentum der Schule und seiner Mitschüler

5.) **Einhalten von Regeln:**

Der Schüler hält sich an Vorgaben, befolgt die Schulordnung, nimmt Hilfen an und reagiert einsichtig auf Ermahnungen.

6.) **Erledigung von Arbeitsaufträgen:**

Der Schüler erledigt Arbeitsaufträge (Hausaufgaben, Mitschriften, Schulübungen, Referate, ...) verlässlich ist bemüht eigenverantwortlich und selbständig zu arbeiten. Vereinbarte Termine werden eingehalten.

7.) **Respektvolles Verhalten:**

Der Schüler verhält sich allen Mitarbeitern der Schule und allen Mitschülern gegenüber angemessen und respektvoll (hört zu, achtet die Meinung anderer, macht sich nicht lustig über andere, zeigt Selbstbeherrschung, ist stets um einen angemessenen Sprachgebrauch bemüht, mobbt und beleidigt niemanden, ...).

8.) **Verhalten im Klassenverband und bei Veranstaltungen/Ausflügen etc.:**

Der Schüler zeigt ein einfühlsames und umsichtiges Klassenverhalten, befolgt die Anweisungen der Lehrpersonen bzw. Begleitpersonen, er ist kooperativ, hilfsbereit, zeigt Zivilcourage und ist konfliktfähig. Er nimmt an den schulischen Veranstaltungen, Ausflügen, Lehrausgängen etc. teil und zeigt dort ein korrektes Verhalten.

9.) **Pünktlichkeit, Regelmäßigkeit:**

Der Schüler erscheint regelmäßig und pünktlich zum Unterricht, bringt die nötigen Schulmaterialien und Praxiskleidungen mit, bringt Rechtfertigungen für versäumten Unterricht innerhalb der vorgesehenen Fristen und in angemessener Form, und ist insbesondere darum bemüht, Absenzen und Verspätungen zu vermeiden.

Die Betragensnote **10** wird vergeben, wenn es bei keinem Kriterium Grund für Beanstandungen gibt.

Die Betragensnote **9** wird vergeben, wenn ein oder mehrere Kriterien nur in seltenen Fällen nicht erfüllt sind.

Die Betragensnote **8** wird vergeben, wenn ein oder mehrere Kriterien öfters nicht erfüllt sind.

Die Betragensnote **7** wird vergeben, wenn ein oder mehrere Kriterien häufig nicht erfüllt sind.

Die Betragensnote **6** wird vergeben, wenn ein oder mehrere Kriterien andauernd / regelmäßig / sehr oft nicht in erforderlichem Maße erfüllt sind.

Die Betragensnote **5** wird vergeben unter Berücksichtigung des Art. 4, des Ministerialdekretes Nr. 5 vom 16.01.2009: Die Schülerin oder der Schüler verstößt gegen die obigen Kriterien wiederholt und auf schwerwiegende Weise und wurde deshalb des Öfteren mündlich und schriftlich zurechtgewiesen. Die Eltern der Schülerin oder des Schülers wurden über das ungebührliche Verhalten der Schülerin oder des Schülers informiert. Die Schülerin oder der Schüler zeigt keinerlei Einsicht und bemüht sich um keine Änderung und Verbesserung des Betragens. Die Schülerin oder der Schüler wird daher nicht in die nächste Klasse versetzt bzw. zur Abschlussprüfung zugelassen.

Herausragende Verdienste um die Klassen- oder Schulgemeinschaft können in besonderen Fällen zu einer **höheren Betragensnote** führen.

Eintragungen im Klassenregister, unentschuldigte Absenzen, gegen den Schüler verhängte **Disziplinarmaßnahmen**, gefährliches oder das Ansehen der Schule schädigendes Verhalten auch außerhalb des Unterrichts (vor oder nach dem Unterricht, in den Pausen, bei schulbegleitenden Veranstaltungen etc.) führen zu einer Herabsetzung der Betragensnote.

Wenn ein Schüler die Gesundheit von Lehrkräften und Mitschülern gefährdet oder das Schuleigentum mit strafrechtlich relevanten Taten zerstört, wird je nach Schweregrad auch die Betragensnote fünf vergeben, was eine Nicht-Versetzung zur Folge hat.

Rechtsgrundlagen:

Schulordnung der Fachschule Fürstenburg, Gesetz Nr. 169 vom 30. Okt. 2008,
Ministerialdekret Nr. 5 vom 16.01.2009, Schülercharta

Bewertungskriterien für die Präsentation des fachspezifischen Projekts im Rahmen des Prüfungsgesprächs bei der Matura, für den Fall, dass die Präsentation stattfindet.

Dauer der Präsentation: maximal 10 Minuten

1) Inhalt und Struktur	Bewertung:
<p>Bewertet werden z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • klare Darlegung der Projektinhalte und der durchgeführten Arbeiten • sachliche Richtigkeit, Fehler • passende Gewichtung der Inhalte • klare Strukturierung der gesamten Präsentation und gelungenes Zeitmanagement • erkennbare Zusammenhänge zwischen Einzelteilen ("roter Faden") • Tiefgang, Verständnis, Bezug zur Arbeit bzw. zum Thema, verständliche Erklärungen und Beispiele 	
2) Sprache	Bewertung:
<p>Bewertet werden z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutlichkeit, Verständlichkeit (Satzbau, Wortwahl, Sprachtempo, Pausen, angemessene Lautstärke, Intonation/Betonung) • Ausdruck, Grammatik, fehlerfreies Sprechen • Verwendung der Standardsprache, korrekte Verwendung von Fachausdrücken • Originalität, Kreativität, freies Sprechen, Überzeugungskraft, Kritikfähigkeit und Fähigkeit auf Fragen einzugehen, Diskussionsfähigkeit 	
3) Visualisierung	Bewertung:
<p>Bewertet werden z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • passende Wahl der Medien bzw. Utensilien (angemessene Anzahl der Folien, Plakate, Bilder, Filme, Geräte, Gegenstände) bzw. passender Verzicht auf Medieneinsatz • Richtigkeit, Übersichtlichkeit und Aussagekraft der visuell dargestellten Inhalte • ansprechende Gestaltung der visuell dargestellten Inhalte (Farbwahl, Schriftwahl...) • ausreichende Zeitdauer für die Betrachtung von Bildern und Tabellen 	
4) Körpersprache	Bewertung:
<p>Bewertet werden z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Höflichkeit und Blickkontakt • Gestik – Haltung – Auftreten (freundlich und offen, möglichst ruhig, sicher und gelassen, angemessene Kleidung). 	
GESAMTBEWERTUNG:	

(7) Kriterien für die Vergabe des Schulguthabens

Aufgrund der COVID-Maßnahmen werden die unten angeführten Punkte für das Schulguthaben 2021 nach den gesetzlichen Vorgaben laut Rundschreiben 08/2021 umgerechnet.

Schulguthaben

Für das Schuljahr 2020/21 wurde die für die Bewertung der Schullaufbahn (3.-5. Klasse) zur Verfügung stehende Punktezahl abermals erhöht. Diese beträgt nun **max. 60 Punkte** (im Regelfall: max. 40 Punkte).

Dies bedeutet, dass der zuständige Klassenrat im Rahmen der Schlussbewertungskonferenz die am Ende der 3. bzw. 4. Klasse zugewiesenen Punkte für das Schulguthaben entsprechend **umrechnen** und für die 5. Klasse eine entsprechende Punktezahl zuweisen muss. Dies erfolgt unter Anwendung der Tabellen laut Anlage 1. Für die 5. Klasse kann das zugewiesene Schulguthaben also max. 22 Punkte betragen. Das Schulguthaben der Kandidat*innen wird an der Anschlagetafel der Schule veröffentlicht und den betreffenden Schüler*innen auch in telematischer Form mitgeteilt.

Bitte zu beachten, dass die im vergangenen Schuljahr zugewiesenen Schulguthaben für das Schuljahr 2019/20 im Rahmen der Schlussbewertungskonferenz für das Schuljahr 2020/21 um maximal 1 Punkt erhöht werden können, sofern eventuelle Lernrückstände aus dem Vorjahr aufgeholt werden konnten. Entsprechende Kriterien legt das Lehrerkollegium vorab fest.

Achtung: Die Zuweisung der **Schulguthabens** für die Schüler*innen der **diesjährigen 3. und 4. Klassen** erfolgt aufgrund der regulären Tabellen und ist von der diesjährigen Änderung nicht betroffen (siehe dazu Anlage 1 des Rundschreibens der Landesschuldirektorin Nr. 17/2019).

Bitte zu beachten, dass die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereiches **Gesellschaftliche Bildung** ab dem Schuljahr 2020/21 in die Berechnung des Notendurchschnittes mit einfließt, welcher Ausgangspunkt für die Zuteilung des Schulguthabens ist. Dies gilt für die 3., 4. und 5. Klassen des laufenden Schuljahres.

Der früher verwendete Begriff der „Bildungsguthaben“ kommt in den aktuellen Bestimmungen zur Abschlussprüfung nicht mehr vor. Nichtsdestotrotz steht es dem zuständigen Klassenrat frei, früher als Bildungsguthaben gewertete Nachweise bei der Zuweisung des Schulguthabens auch weiterhin zu berücksichtigen. Dabei darf die aufgrund des Notendurchschnittes zur Verfügung stehende Bandbreite der Punkte für das Schulguthaben jedoch keinesfalls überschritten werden. Jede Schule sollte entsprechende Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens im Dreijahresplan des Bildungsangebotes verankern.

Auf jeden Fall kann der Klassenrat die Tätigkeiten im Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ bei der Zuweisung des Schulguthabens berücksichtigen.

Tabellen für die Zuweisung des Schulguthabens der zur Abschlussprüfung im Schuljahr 2020/21 zugelassenen Kandidat*innen

Tabelle A – Umrechnung des Schulguthabens aus der 3. Klasse (zugewiesen im Schuljahr 2018/19)

Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 3. Klasse (gemäß D.Lgs. 62/2017)	Neues Schulguthaben 3. Klasse
$M = 6$	7-8	11-12
$6 < M \leq 7$	8-9	13-14
$7 < M \leq 8$	9-10	15-16
$8 < M \leq 9$	10-11	16-17
$9 < M \leq 10$	11-12	17-18

Bei der Umrechnung sind sowohl der Notendurchschnitt der 3. Klasse als auch das bereits zugewiesene Schulguthaben zu berücksichtigen.

Tabelle B – Umrechnung des Schulguthabens aus der 4. Klasse (zugewiesen im Schuljahr 2019/20)

Notendurchschnitt	Schulguthaben 4. Klasse (gemäß D.Lgs. 62/2017)	Neues Schulguthaben 4. Klasse
$M < 6$ **	6-7	10-11
$M = 6$	8-9	12-13
$6 < M \leq 7$	9-10	14-15
$7 < M \leq 8$	10-11	16-17
$8 < M \leq 9$	11-12	18-19
$9 < M \leq 10$	12-13	19-20

Bei der Umrechnung sind sowohl der Notendurchschnitt der 4. Klasse als auch das bereits zugewiesene Schulguthaben zu berücksichtigen. Zum ursprünglichen Schulguthaben werden auch eventuelle nachträgliche Erhöhungen im Sinne von Art. 4, Abs.4 der MV 11/2020 hinzugezählt.

** Im Sinne der MV 11/2020 war die Zulassung in die nächste Klassenstufe im Schuljahr 2019/20 auch mit mehreren negativ bewerteten Fächern möglich. Im Falle eines Notendurchschnittes von weniger als sechs Zehnteln wurde ein Schulguthaben von 6 Punkten zugewiesen, welches eventuell nachträglich im Zuge der Schlussbewertung des Schuljahres 2020/21 um maximal 1 weiteren Punkt angehoben werden kann.

Tabelle C – Zuweisung des Schulguthabens für die 5. Klasse (für das Schuljahr 2020/21)

Schulguthaben 5. Klasse	Neues Schulguthaben 5. Klasse
$M < 6$	11-12
$M = 6$	13-14
$6 < M \leq 7$	15-16
$7 < M \leq 8$	17-18
$8 < M \leq 9$	19-20
$9 < M \leq 10$	21-22

Die Umrechnung der Punkte aus der 3. und 4. Klasse bezieht sich auf die bereits früher nach den folgenden Kriterien festgelegten Schulguthaben:

Das Schulguthaben wird dem Schüler bzw. der Schülerin vom Klassenrat des einjährigen Lehrgangs in Form von Punkten zugeteilt. Diese Punkte spielen auch für die Endbewertung in der Abschlussprüfung eine Rolle. Der Klassenrat hält sich dabei an die Vorgaben des Rundschreibens Nr. 45/2018 des Bildungsdirektors Gustav Tschennett. Die zugewiesenen Punkte sind im entsprechenden Beschluss des Klassenrates zu finden.

Rundschreiben Nr. 45/2018

Berechnung des Schulguthabens

Sehr geehrte Frau Direktorin, sehr geehrter Herr Direktor,

das Schulguthaben für jene Schüler*innen, welche eine staatliche Abschlussprüfung der Oberschule („Matura“) anstreben, wird ab dem Schuljahr 2018/19 nach neuen Tabellen (siehe Anlage) berechnet und kann insgesamt maximal 40 Punkte betragen (bisher maximal 25 Punkte). Somit fallen die im Laufe der letzten 3 Schuljahre erzielten Leistungen im Rahmen der Abschlussprüfung deutlich stärker ins Gewicht als bisher. Im Folgenden werden genauere Hinweise zur Festlegung des Schulguthabens der Schüler*innen gegeben.

Ermittlung des Schulguthabens

Grundlage für die Berechnung des Schulguthabens sind folgende Daten:

3. Klasse: A: Notenschnitt aller Fächer, Kompetenzen und Lernfelder laut Abschlusszeugnis der 3. Klasse inkl. der Verhaltensnote, ausgenommen Religion
B: Note der Fachprüfung am Ende der 3. Klasse (falls vorhanden)
M = Mittelwert (A, B)
4. Klasse: A: Notenschnitt aller Fächer, Kompetenzen und Lernfelder laut Abschlusszeugnis der 4. Klasse inkl. der Verhaltensnote, ausgenommen Religion
B: Note der Diplomprüfung am Ende der 4. Klasse (falls vorhanden)
M = Mittelwert (A, B)
5. Klasse: M = Notenschnitt aller Fächer und Kompetenzen der 5. Klasse inkl. der Verhaltensnote, ausgenommen Religion

Basis für die Ermittlung des zuzuweisenden Schulguthabens ist in den 3. und 4. Klassen der Mittelwert aus A und B. Sollte keine Abschlussprüfung am Ende der 3. bzw. 4. Klasse vorgesehen sein, wird für M nur der Wert A verwendet.

Diese Berechnungsgrundlage gewährleistet, dass die Schlussbewertungen der einzelnen Fächer sowie die Prüfungsleistung der Fach- bzw. Diplomprüfung zu jeweils gleichen Teilen in die Berechnung des Schulguthabens einfließen.

Bei der Entscheidung über die definitive Punktezahl (innerhalb der vorgegebenen Bandbreite) werden auch die Mitarbeit (auch im Fach Religion), die Regelmäßigkeit im Schulbesuch sowie die eventuelle Teilnahme an Wahlfächern und schulergänzenden Tätigkeiten mitberücksichtigt.

Tabelle für die **Zuweisung des Schulguthabens** (gültig ab dem Schuljahr 2018/19):

Notendurchschnitt	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
M < 6	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
6 < M ≤ 7	8-9	9-10	10-11
7 < M ≤ 8	9-10	10-11	11-12
8 < M ≤ 9	10-11	11-12	13-14
9 < M ≤ 10	11-12	12-13	14-15

Anerkennung von Bildungsguthaben

Ziel der Anrechnung von Bildungsguthaben ist es, außerschulische Erfahrungen zu fördern, zusätzliches Engagement anzuerkennen und Fähigkeiten oder Kompetenzen, welche Schülerinnen und Schüler außerhalb des Unterrichts erwerben, zu honorieren.

Schulinterne Bewertungselemente

Der Klassenrat berücksichtigt bei der Zuteilung des Schulguthabens besondere Tätigkeiten und Funktionen der Schülerin bzw. des Schülers im gesamten Schulgeschehen.

Anerkannt werden:

- Studienverlauf
- Regelmäßiger Schulbesuch
- Interesse und Einsatz für das Unterrichtsgeschehen
- Teilnahme an schulergänzenden Tätigkeiten, Wettbewerben und Projekten
- Mitarbeit im Unterricht, auch im Fach Religion
- Beitrag zur Klassen- und Schulgemeinschaft, Mitarbeit in Schulgremien, soziales Engagement
- Erfolgreiches Überwinden nachteiliger Lernumstände angesichts familiärer, sozialer, gesundheitlicher Schwierigkeiten
- Präsentation der Schule durch Schüler und Schülerinnen
- Anerkennung von Betriebspraktika, die einen besonderen Einsatz des Schülers bzw. der Schülerin erfordern
- Erlangung des Befähigungsnachweises für den Ankauf von Pflanzenschutzmitteln
- Teilnahme am Waldarbeiterkurs
- Ausbildung Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit am Arbeitsplatz (4 Stunden Grundausbildung, 8 Stunden spezifische Risiken und 32 Stunden Ausbildung für Arbeitgeber)

Externe Bildungsguthaben

Der Klassenrat kann hier außerschulische Tätigkeiten der letzten 3 Jahre bewerten, die zum Erwerb von Kompetenzen geführt haben und mit den Bildungszielen der Schule zusammenhängen. Als Guthaben können alle jene Aktivitäten angerechnet werden, in denen durch einschlägige Nachweise besondere Qualifikationen dokumentiert werden. Beispiele:

- Zweisprachigkeitsnachweis B oder A und Fremdsprachenzertifikate
- Zertifikat Weißes Kreuz und Landesfeuerwehrschule
- ECDL – Führerschein
- Volontariat: Bestätigter Nachweis eines regelmäßigen Einsatzes bei einer gesetzlich anerkannten Institution mit kurzer Beschreibung des geleisteten Dienstes
- Arbeitserfahrungen in Betrieben, die für die besuchte Fachrichtung bedeutsam sind (ausgeschlossen sind Arbeitserfahrungen im elterlichen Betrieb)
- Außergewöhnliche Leistungen bei Wettbewerben
- Mitgliedschaft im Verein (Bestätigung der regelmäßigen Vereinstätigkeit im Ausmaß von 30 Stunden pro Schuljahr)
- Besondere Funktion im Verein
- Zusatzausbildungen

Voraussetzung für die Anerkennung

Die Tätigkeiten müssen von den jeweils zuständigen Körperschaften, Vereinigungen und Institutionen dokumentiert werden; die Bestätigung muss eine kurze Beschreibung der jeweiligen Tätigkeit enthalten, die es dem Klassenrat ermöglicht, den Gehalt, die Qualität und den Bildungswert der gemachten Erfahrung in begründeter und angemessener Weise zu bewerten. Die Schülerinnen und Schüler müssen die entsprechenden Bestätigungen mit einem schriftlichen Ansuchen um Anerkennung (siehe Formblatt) termingerecht und vollständig bis zum 15. Mai im Sekretariat der Schule einreichen. Verspätet abgegebene Ansuchen können nicht berücksichtigt werden.

**(8) ANHANG: Durchgeführte Aktivitäten im Bereich
„Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“
Schule - Arbeitswelt**

Durchgeführte Aktivitäten im Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ Schule - Arbeitswelt

Mirco Bresciani	
Mobilitätswoche 2. Klasse Dauer: 1 Woche	<p>Die Mobilitätswoche habe ich an der Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Fürstenburg absolviert. Dabei habe ich mich für die Jagd und Fischerei entschieden. Die Inhalte, welche wir in dieser Woche behandelt haben, waren folgende:</p> <ul style="list-style-type: none">• Steinwild Beobachtung• Fischkunde• Aqua Prad Besichtigung• Jagdkunde• Bau eines Hochsitzes• Schießen an einem Schießstand
Praktikum Forststation 3. Klasse Dauer: 3 Wochen	<p>Im Mai konnten wir Schüler der Fachschule für Land-, Forst- und Hauswirtschaftsschule in Dietenheim ein 3-wöchiges Praktikum absolvieren. In meinem Praktikum bei der Forststation Toblach waren meine Hauptaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none">• Katastermappe von Toblach aktualisieren• Baumfest mit den Kindern aus der Grundschule Toblach organisieren• Messungen durchführen• Lokalaugenscheine durchführen• Auerwild-Zählungen <p>Nach diesem Praktikum ist mir klar geworden, welche Tätigkeiten ein Förster heutzutage erledigen muss. Zum Abschluss kann gesagt werden, dass ich sehr viel Erfahrung gesammelt habe.</p>

<p>Waldarbeiterkurs</p> <p>3. Klasse Dauer: 1 Woche</p>	<p>In der 3. Klasse an der Fachschule für Land-, Forst- und Hauswirtschaft Dietenheim konnten wir im April einen Waldarbeiterkurs besuchen. Bei diesem haben wir alle Grundtechniken gelernt, z.B. wie man mit einer Motorsäge umgeht und wie man einen Baum richtig fällt. Zudem sind wir auch über alle Gefahren informiert worden. Durch diesen Kurs habe ich gelernt, wie man sich bei einer Waldabholung richtig verhält und welche Grundkenntnisse man dafür benötigt.</p>
<p>Freischneidekurs</p> <p>4. Klasse Dauer: 1 Woche</p>	<p>Im Herbst 2020 konnten wir Schüler/-innen der Fachrichtung Forstwirtschaft einen Freischneidekurs besuchen. Bei diesem Freischneidekurs erlernten wir einige Techniken und Geräte kennen, womit man einen Wald auf die beste Art und Weise durchforsten kann. Dabei haben wir zwei verschiedene Geräte benützt: einmal eine Motorsäge sowie einen Rückenmäher. Durch diesen Freischneidekurs habe ich gelernt, wie man einen Wald richtig durchforstet.</p>
<p>Modul Jagdtag</p> <p>4. Klasse Dauer: 1 Tag</p>	<p>Der Jagdtag war meines Erachtens das beste Modul, weil er für mich am lehrreichsten war. Dieser fand am 21. November 2019 statt. Das Hauptanliegen dieses Tages war es, uns Schülern/-innen einen Jagdtag erleben zu lassen. Am Anfang wurden wir in drei Gruppen eingeteilt. Meine Gruppe ist zu einem Hochsitz gegangen. Während des Tages haben wir nur eine Gämse beobachten können. Glücklicherweise ist es einer anderen Gruppe gelungen, eine Hirschkuh zu erlegen. Anschließend wurde uns gezeigt, wie man die Innereien eines Wildtieres richtig herausnimmt. Zum Schluss wurde das Wildtier auf den Schlachthof nach Mals gebracht.</p>
<p>Modul Schnee- und Lawinenkunde</p> <p>4. Klasse Dauer: 1 Woche</p>	<p>In diesem Modul „Schnee- und Lawinenkunde“ haben wir in der Theorie die chemische Zusammensetzung von Schnee, sowie welche Gefahren der Schnee mit sich bringt, behandelt. Kurz darauf sind wir nach Bozen gefahren, um ein Versuchszentrum der EURAC zu besichtigen. Dort testen sie Kleidung auf extreme Wetterereignisse. In Suldén, im Skigebiet Watles und im Schnalstal,</p>

	um die Verschüttetensuche auszuprobieren und eine Lawine zu simulieren.
Modul Holzmesselehre 4. Klasse Dauer: 1 Woche	Das Modul Holzmesselehre beschäftigte sich mit der Bemessung einer Waldfläche mit verschiedenen Geräten (z.B Wertex) und die Ermittlung aller Daten anhand von Stichproben. In einem Wald bei Mals wurden alle Daten erhoben, welche wir anschließend in der Schule ausgewertet und eine Statistik erstellt haben. D
Modul Waldtypisierung 4. Klasse Dauer: 1 Woche	Das Modul „Waldtypisierung“ erstreckt sich auf ganz Südtirol um alle Waldtypen kennenzulernen. Dafür hat sich die gesamte Forstwirtschaftsklasse in Zweiergruppen aufgeteilt, um jeden Tag vor Ort die wesentlichen Merkmale der Waldtypen vorzustellen. Dafür sind wir nach Sölden gefahren in einen Lärchen- Zirbenwald, nach Zermatt in die nahe Schweiz in einen Spirkenwald, nach Schluderns in einen Auwald, nach Tiers, um einen Fichten- Tannenwald zu sehen und nach Kaltern um einen Eichen- Buchenwald anzuschauen.

Projekt

5. Klasse

Dauer: 1 Jahr

Warum führe ich dieses Projekt durch?

Schon seit einigen Jahren wird im Fischereiwesen die Diskussion geführt, ob es nicht besser wäre, künstliche Köder anstelle von lebendigen Ködern zu verwenden. Bis heute hat man sich noch nie geeinigt, wie man am besten vorgehen könnte. Deshalb war es mir sehr wichtig, anhand meines Projektes aufzuzeigen, dass man nicht unbedingt Lebewesen töten muss, um fischen zu können, sondern dass es auch einige innovative Lösungen gibt: Fischen mit künstlichem Köder. Die Herstellung von verschiedenen künstlichen Fliegen war also ein großes Ziel in meinem Projekt.

Was soll erreicht werden?

Ein zweites Ziel meines Projektes war es, aus Holz fischförmige Behälter in zwei verschiedenen Größen anzufertigen, in welchen meine große Vielfalt an künstlichen Fliegen Platz findet. Ich stelle Fliegen her, mit denen man verschiedene Fischarten fischen kann und sie somit unterschiedliche Größen aufweisen. Die Herausforderung hierbei war, die Größe des Behälters so anzupassen, dass eine bestimmte Stückzahl aller Varianten enthalten ist und trotzdem für die Fischer noch praktisch ist. Das Projekt führte ich in Zusammenarbeit mit einem Geschäft für Fischereizubehör und dem Fischerverein Toblach durch. Für den Verkauf meiner künstlichen Fliegen ging ich eine Kooperation mit verschiedenen Vereinen und Geschäften ein.

Fill Daniel	
Betriebspraktikum 3. Klasse Dauer: 3 Wochen	<p>In der 3. Klasse absolvierte ich vom 06.05.2019 bis 24.05.2019 bei der "Azienda Agricola Turra Gianmaria" in Belluno ein Praktikum. Der Betrieb ist ein Familienbetrieb und ich war hauptsächlich für das Füttern und Melken zuständig. Wenn eine Kuh im Stall trächtig war, so war es meine Aufgabe, den Betriebsleiter zu verständigen, welcher anschließend die Besamung durchführte. Nach einer erfolgten Besamung führte der Tierarzt eine Ultraschalluntersuchung durch, wobei ich das erste Mal miterleben konnte, wie so etwas abläuft.</p> <p>Zudem fütterte ich gemeinsam mit dem Betriebsleiter die Jungtiere, welche sich auf einer Gemeinschaftsalm befanden. Nach dem Füttern der Tiere verrichtete ich verschiedene Arbeiten am Hof, wie beispielsweise das Ausfahren des Düngers und die Geburtshilfe bei den Tieren.</p> <p>Bei diesem dreiwöchigen Betriebspraktikum konnte ich vor allem meine Sprachkenntnisse verbessern und meinen Wissensstand über die Landwirtschaft in großem Umfang erweitern. Dabei erfuhr ich auch, wie wichtig die Tiergesundheit im Stall ist.</p>
Waldarbeiterkurs 3. Klasse Dauer: 1 Wochen	<p>Beim einwöchigen Waldarbeiterkurs in der FS Salern lernte ich den Umgang mit der Motorsäge, sowie das Fällen und das Ablängen eines Baumes. Instruktoren zeigten mir den gesundheitsschonenden Umgang mit der Motorsäge und das angemessene Verhalten bei einer potenziellen Unfallsituation. Dadurch bekam ich einen Einblick in die Forstwirtschaft Südtirols und erkannte ihre Komplexität, die Gefahren und Chancen.</p>

<p>Modulwochen</p> <p>4. Klasse</p> <p>Dauer: 4 Wochen</p>	<p>Modulwoche: Pflanzenbau</p> <p>Pflanzentypisierung</p> <p>Düngung und Pflanzen</p> <p>Extensive Wiesen - intensive Wiesen</p> <p>2. Modulwoche: Tiergesundheit</p> <p>Klauenpflege</p> <p>Eutergesundheit</p> <p>Stallbau und Krankheiten</p> <p>Kälberdurchfall</p> <p>3. Modulwoche: Stallbau</p> <p>Muttergebundene Kälberaufzucht</p> <p>Stallbau und Fruchtbarkeit der Rinder</p> <p>Planung eines Umbaus</p> <p>4. Modulwoche: Projekt mit der LLA Imst</p> <p>Muttergebundene Kälberaufzucht präsentieren</p> <p>Betriebskonzept Entwicklung</p> <p>Besichtigung des Betriebes</p>
<p>Eigenbestands- besamungskurs</p> <p>4. Klasse</p> <p>Dauer: 3 Tage</p>	<p>Beim Eigenbestandsbesamungskurs, den ich in Bozen für drei Tage besuchte, erfuhr ich vor allem, wie die Zucht in der modernen Landwirtschaft erfolgt, und wie wichtig die Zuchtarbeit für landwirtschaftliche Betriebe ist. Bei diesem Kurs wurde mir zudem klar, welche Einflussfaktoren bei der Zucht eine tragende Rolle spielen, beispielsweise die Vorfahren des Tieres. Außerdem erkannte ich, wie wichtig es ist, die Hygienemaßnahmen strikt einzuhalten und stets die Zuchtziele vor Augen zu haben.</p>

Projekt

5. Klasse

Dauer: 5. Klasse

Im Fach Projektmanagement, konnte ich ein eigenes Projekt verwirklichen. Dabei habe ich mithilfe meines Projektpartners, meiner Auftraggeberin und Projektmentorin regionale, handwerklich produzierte Gummibärchen hergestellt. Die Gummibärchen werden primär an die Hotellerie weiterverkauft, welche sie als Willkommensgeschenk oder Abschiedsgeschenk für die Gäste verwenden kann. Das ursprüngliche Ziel, Gummibärchen ausschließlich aus regionalen und biologischen Früchten und Rohstoffen herzustellen, konnte ich leider in der Praxis nicht gänzlich umsetzen.

Durch die Projektarbeit habe ich gelernt, wie viel Entwicklungsgeist benötigt wird, bis ein Produkt ausgereift ist und auf dem Markt angeboten werden kann. Auch die Zielsetzung zu Beginn des Projekts spielt eine zentrale Rolle, um die Umsetzung ins Rollen zu bringen. Zudem wurde mir bewusst, wie entscheidend die Zusammenarbeit mit Projektpartnern ist, um Ziele schneller und effizienter erreichen zu können. Von zentraler Wichtigkeit bei einem Projekt sind auch die Kostenberechnungen, um Gewinne erzielen und Defizite vermeiden zu können.

Gruber Tobias	
Betriebspraktikum 3. Klasse Dauer: 2 Wochen + Sommermonate	<p>Ich absolvierte das Praktikum in einer kleineren Tischlerei in Klobenstein, die sich auf Holzböden spezialisierte. Die Firma heißt „Design Holz Böden“.</p> <p><u>Tätigkeiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Holzbretter fräsen und schleifen • Mithilfe bei der Montage • 400 Quadratmeter Holzböden verlegt. • Die Holzböden wurden mithilfe eines Bodenklebers hinein geklebt • Die Nut und Feder wurden mit Leim zusammengeklebt • Fugen mit Silikon füllen <p>Ich arbeitete im Sommer 2018 im Betrieb und verlängerte das Sommerpraktikum um zwei Wochen. Ich konnte meine Teamfähigkeit ausbauen und viele verschiedenste handwerkliche Maschinen kennenlernen. Ich lernte Holzböden herzustellen und später zu montieren.</p>
Waldarbeiterkurs 3. Klasse Dauer: 1 Woche	<p>Im Oktober 2018 fand der Waldarbeiterkurs statt. Wir wurden in kleineren Gruppen mit jeweils einem Instruktor eingeteilt. Wir waren mit PSA (Persönliche Schutzausrüstung) gekleidet und lernten, mit der Motorsäge sicher umzugehen. Wir lernten mehrere Schnitttechniken kennen, um einen Baum sicher in die gewünschte Richtung zu fällen. Nach dem Fällen war das Entasten und das Ablängen der Stämme an der Reihe.</p> <p>Nach dieser Woche konnte ich sicherer im Wald arbeiten als zuvor. Zuhause am Betrieb ist viel Wald zu bewirtschaften, deshalb war es für mich notwendig, diese Ausbildung zu absolvieren, denn Waldarbeiten sind und bleiben eine gefährliche Arbeit. Mit diesem Diplom ist man befähigt, eigenständig Bäume zu fällen.</p>
Bayrischer Wald 3. Klasse Dauer: 3 Tage	<p>Die Fachrichtung Forstwirtschaft fuhr 2019 im Mai in den Bayerischen Wald. Dort besichtigten wir den Nationalpark, welcher in unmittelbarer Nähe war. Wir lernten Ökosysteme kennen, welche nicht vom Menschen gestört werden und Wälder, die nicht bewirtschaftet werden. Vor vielen Jahren zerstörte dort der Borkenkäfer riesige Waldflächen. Nach 15 Jahren ist erkennbar, dass der Wald sich ohne menschlichen Einfluss selbst wieder regeneriert.</p> <p>In dieser kurzen Zeit wurde mir bewusst, dass die Natur vieles selbst regeln kann, ohne anthropogene Einflüsse.</p>

<p>Alpen Adria 3. Klasse Dauer 4 Tage</p>	<p>Die Alpen Adria war 2019, dort fand die Qualifikation der Waldarbeiter in Sarajevo statt. Die Wettkampfgruppe fuhr mit zwei Schulbussen nach Sarajevo, um sich für die EM zu qualifizieren. Dabei war das Ziel, die beste Mannschaft Italiens zu werden, um in Schweden die EM bestreiten zu dürfen. Die eigentliche Wettkampf-Gruppe (4. Klasse) war zu diesem Zeitpunkt wegen des Aufnahmeverfahrens für die 5. Klasse beschäftigt, sodass die dritte Klasse einspringen musste. Ich war bei der Wettkampfgruppe zu diesem Zeitpunkt der Reservemann, somit musste ich nicht am Wettkampf teilnehmen.</p> <p>Schlussendlich schaffte die Waldarbeiter-Wettkampfgruppe den dritten Platz in der Team-Gesamtwertung und somit konnten wir uns für die EM qualifizieren.</p>
<p>3. Klasse Exkursion ins Eggental Dauer 1 Tag</p>	<p>Der Windwurf Vaia vom Oktober 2018 stand bei dieser Lehrfahrt auf dem Programm. Vormittags begleitete uns ein lokaler Förster, welcher den Schülern/-innen die Situation und die Erfahrungen schilderte. Die Ursache für den Windwurf war der zuvor langanhaltende Regen, welcher den Boden aufweichte. Dazu kam der extrem starke Wind, der mit bis zu 217 km/h durch die Wälder fegte. Die Folgen waren ein radikaler Preissturz des Holzmarktes, weil 1,7 Millionen m³ Holz betroffen waren. Am Nachmittag besuchten wir einen lokalen Landwirt, welcher auch davon betroffen war und gerade bei Aufarbeiten beschäftigt war. Dieser hat uns sehr eindrücklich die Auswirkungen auf seinen Betrieb geschildert.</p>
<p>4. Klasse Durchforstungskurs Dauer 1 Woche</p>	<p>Anfang des Schuljahres 2019 hatte die Fachrichtung Forstwirtschaft den Durchforstungskurs. Die Schüler/-innen waren mit Instruktoren im Wald und durchforsteten den eng gewachsenen Jungwald. Z-Bäume wurden offen stehen gelassen und Unterständler wurden entfernt um die Konkurrenz zu minimieren. Nach der Hälfte der Woche wechselten wir die Gruppen und lernten mit dem Sensenmäher um zu gehen. Wir konnten mehrere Anbaumesser ausprobieren und durften den Burghügel der Fürstenburg von Sträuchern befreien.</p> <p>Ich lernte sicher mit Motorsäge und Sensenmäher umzugehen.</p>

<p>4. Klasse Modul- wochen</p> <p>Dauer 3 Wochen</p>	<p>In der vierten Klasse hatten wir drei Modulwochen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Waldtypisierung in Südtirol 2. Holzmesslehre 3. Schnee- und Lawinenkunde <p>Bei der Waldtypisierung lernten wir unterschiedliche Wälder in verschiedenen Höhenstufen kennen. Bei der Holzmesslehre wurden Standes-Erhebungen durchgeführt, dabei wurden Bäume abgemessen und aufgeschrieben. Bei der Schnee- und Lawinenkunde erlernten wir die verschiedensten Schneekristalle und die Gefahren einer Schneelawine kennen.</p>
<p>Projekt 5. Klasse</p> <p>Dauer gesamtes Schul- jahr</p>	<p>Im Fach Projektmanagement arbeiteten wir ein Projekt aus. Mein Projekt lautet: „Die Kastaniencreme vom Bachlerhof“ - von der Ernte bis ins Glas. Ich probierte verschiedenste Rezepturen aus. Nach verschiedensten Verkostungen wurde das Rezept festgelegt. Eine passende Etikette mit einheitlichen Verkaufstüten wurden gestaltet. Mit dem Projekt möchte ich den Nebenerwerb im landwirtschaftlichen Betrieb stärken.</p>

<h2 style="margin: 0;">Grüner Moritz</h2>	
<p>Betriebspraktikum</p> <p>3. Klasse</p> <p>Dauer: 2 Wochen</p>	<p>Betrieb: Bauunternehmen Kofler, Schnals</p> <p>Die Fachschule Fürstenburg bietet den Schülern/-innen zu Beginn des 3. Schuljahres die Möglichkeit, ein 3wöchiges Praktikum zu absolvieren. Ich entschied mich für ein Praktikum beim Bauunternehmen Kofler Lukas & Co. OHG in Schnals.</p> <p>Während der zwei Wochen war Lukas Gamper meine Ansprechperson und lernte mir verschiedene Aufgaben eines Maurers. Die Arbeiten im Praktikum waren folgende:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mauern einschalen • Verputzen • Dämmung verlegen • Boden gießen <p>Für mich persönlich waren diese zwei Woche sehr von Vorteil, da ich handwerkliche Kompetenzen fürs Leben lernte. All das Erlernete kann ich bei mir Zuhause anwenden.</p>

	<p>verliert man wichtige Lebensräume und die Biodiversität geht verloren. Die Schwerpunkte waren:</p> <ul style="list-style-type: none">• Richtiger Umgang mit dem Rückenmäher• Erkennen von unerwünschten Pflanzen auf verschiedenen Flächen.• Freihalten von Flächen
<p>Projekt 5. Klasse</p>	<p>In der fünften Klasse liegt der Fokus auf dem Maturaprojekt. Dabei geht es darum, ein Projekt zu finden und dieses genau zu erarbeiten und durchzuführen. Mein Projekt heißt „Umweltmaßnahmen am Vetzaner Sonnenberg“ und beinhaltet die Förderung von Wildarten und das Erarbeiten der Geschichte des „Patschhofs“.</p> <p>Der Patschhof ist seit 1912 aufgelassen und die Flächen rund um den Hof verwildern. Durch Mäharbeiten auf diesen Wiesen wird durch das Projekt versucht, einen Wildacker zu schaffen. Dieser begünstigt den Lebensraum für das Rotwild sowie für die seltenen Steinhühner am Sonnenberg. Um das ganze Projekt für Besucher/-innen anschaulich zu präsentieren errichtete ich eine zweiseitige Infotafel am Patschhof, welche die Geschichte des Hofes und das Projekt beinhaltet. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Forststation Schlanders, dem Jagdrevier Schlanders und der Fraktion Vetzan durchgeführt.</p>

Elias Kienzl

Betriebspraktikum

3. Klasse

Dauer: 2 Wochen

Dieses Betriebspraktikum absolvierte ich in den ersten 2 Septemberwochen am „Beimsteinhof“ in Vöran. Der Betriebsleiter Ignaz Kröss war mein Betreuer im Praktikum, in welchem ich verschiedenste Tätigkeiten, wie:

- Holzfällen
- Klauenpflege
- Maschinenwartung
- Tiertransport
- Tierpflege
- Ernte von Zwetschgen und Himbeeren
- Ackerpflege
- Ernte von Kartoffeln und weiterem Gemüse verrichtete.

In diesen zwei Wochen konnte ich stets mein vorhandenes Wissen einbringen und viele praktische Fertigkeiten dazulernen. Bei allen anfallenden Arbeiten konnte ich gewissenhaft mit anpacken und dem Betriebsleiter tatkräftig bei seiner Arbeit unterstützen.

Waldarbeiterkurs

3. Klasse

Dauer: 40 h

In dieser Woche stand das sichere Fällen der Bäume und der richtige Umgang mit der Motorsäge an erster Stelle. Ich lernte für jede Ausgangssituation die entsprechende Fäll-Technik kennen, um jeden Baum richtig fällen zu können. Außerdem beschäftigten wir uns mit Problem-bäumen, welche sehr schwierig zu beurteilen und zu fällen waren, aber auch diese Aufgabe konnte ich gut meistern. Anschließend beschäftigten wir uns noch mit der Pflege und Wartung der Motorsäge. Am Ende dieser Woche erhielten wir ein Diplom für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Kurs.

Fachwettbewerb der landwirtschaftlichen Schulen von Nord-, Ost- und Südtirol

3. Klasse

Dieser Wettbewerb wurde als Lernvergleich zwischen den verschiedenen landwirtschaftlichen Schulen veranstaltet. In diesem Wettbewerb wurde folgendes Wissen geprüft:

- BCS bei den Kühen
- Grundfutterbestimmung
- Pflanzen- und Gräser-Bestimmung
- Landtechnik (Maschinenwartung)
- Baumkunde

	<ul style="list-style-type: none"> • Berechnung einer Futterration <p>An diesem Wettbewerb nahmen ca. 130 Schüler teil, Unsere Schule konnte eine sehr gute Gesamt-Platzierung erreichen. Auch ich war mit meinem Ergebnis sehr zufrieden, ich schloss am besten von unserer Schule ab und erreichte in der Gesamtwertung den 12. Platz.</p>
<p>Plantahof Schweiz 3. Klasse Dauer: 3 Tage</p>	<p>Für drei Tage besuchten wir den das Bildungs- und Beratungszentrum „Plantahof“ in Landquart, im Kanton Graubünden (Schweiz). In diesen drei Tagen befassten wir uns intensiv mit den verschiedenen Nutztieren und deren Haltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Laktationsverlauf • Mutterkuhhaltung - Anbinde-Laufstall • Milchziegen - Gefährdete Nutzierrassen • Grundfutterqualität • Verschiedene Stallkonzepte • Haltungsrichtlinien • Vergleich von verschiedene Haltungssystemen • Wirtschaftlichkeit • Zukunftswege in der Milchwirtschaft <p>Aber auch über mögliche Nebenerwerbszweige, welche am Hof praktiziert werden können, haben wir uns ausführlich unterhalten. Insgesamt haben wir 7 verschiedene Gutshöfe des „Plantahof“ besichtigt. Für mich war es ein sehr lehrreicher Ausflug. Ich lernte sehr viel im Bereich der Nutztierhaltung dazu und konnte auch einige Konzepte am elterlichen Betrieb übernehmen.</p>
<p>Durchforstkurs 4. Klasse Dauer: 20 h</p>	<p>Der Durchforstkurs ist eine weitere Qualifikation zum Waldarbeiter-Grundkurs. Während des Kurses beschäftigte ich mich hauptsächlich mit der richtigen Durchforstung. Beim Durchforsten ist besonders darauf zu achten, dass der Bestand richtig beurteilt wird und die sogenannten „Unterständler“ entnommen werden, ansonsten wird im Bestand mehr Schaden als Nutzen angerichtet. Auch mit der Förderung von seltenen Baumarten und der Förderung von Mischkulturen beschäftigten wir uns stark. Durch diesen Fortbildungskurs konnte ich mir viel praktisches Wissen rund um die Durchforstung aneignen und ich kann nun mit ruhigen Gewissen eine Durchforstung durchführen.</p>

<p>Modulwochen</p> <p>4. Klasse</p> <p>Dauer: 3 Wochen</p>	<p>In der 4. Klasse haben 3 Modulwochen stattgefunden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Holzmesslehre • Schnee- und Lawinenkunde • Waldtypisierung <p>In diesen 3 Modulwochen, welche auf das gesamte Jahr aufgeteilt waren, beschäftigten wir uns intensiv mit diesen drei Themen. In der Modulwoche der Holzmesslehre lernten wir das Erfassen der absoluten Holzmenge mit verschiedenen Messgeräten, das Beurteilen eines Waldstücks und das Einteilen eines Hektar Waldes, nach Größe und Qualität des Holzes. In der Modulwoche, Schnee- und Lawinenkunde beschäftigten wir uns mit der Gefahr der Lawinen, stellten Lawinensimulationen nach, probten den Ernstfall und versuchten Methoden zu entwerfen, welche einen Lawinenabgang verhindern könnten. In der Modulwoche der Waldtypisierung beschäftigten wir uns mit den 118 verschiedenen Waldtypen in Südtirol und deren Besonderheiten. Besonders den Lärchenzirbenwald analysierten wir genauer auf die große Wichtigkeit bei Lawinen und Steinschlägen, da er meist die Baumgrenze bildet.</p>
<p>Projekt</p> <p>5. Klasse</p> <p>Gesamtes Schuljahr</p>	<p>In meinem Projekt „Drechseln für die gehobene Gastronomie, Aufbau eines zweiten Standbeines mit Ausarbeitung eines Businessplanes“ versuche ich das Drechseln als Nebenerwerb am elterlichen Betrieb auszubauen, um eine weitere Einnahmequelle zu haben. Verkaufen werde ich meine Produkte in Zukunft in verschiedenen Hotels, auf Wochenmärkten und in diversen Gasthäusern. Deshalb habe ich in der 5. Klasse im Fach Projektmanagement versucht, das Drechseln als Nebenerwerb zu planen und einen Businessplan zu entwickeln, um in Zukunft eine bessere Planungssicherheit zu haben. Während des Projekts beschäftigte ich mich hauptsächlich mit den theoretischen Arbeiten um eine Planungssicherheit für den richtigen Start zu haben. Jedoch setzte sich die Dokumentationsphase auch aus einigen praktischen Arbeiten zusammen, z.B. produzierte ich Modelle und startete Umfragen in verschiedenen Hotels. Zusammenfassend ist das Projekt der Leitfaden für den zukünftigen Start meines Nebenerwerbszweiges am elterlichen Betrieb.</p>

KOLLMANN JOACHIM	
Waldarbeiterkurs 3. Klasse Dauer: 1 Woche	<p>Im Herbst in der dritten Klasse haben wir an der FS Salern den Waldarbeiterkurs durchgeführt. Dabei wurden uns verschiedene Schnitttechniken erklärt und wir mussten fast alle selbst durchführen. Einige spezielle Fäll-Methoden konnten jedoch nur vorgezeigt werden, da kaum geeignete Bäume vorhanden waren.</p> <p>Zuvor hatte ich nie einen Holzschlag durchgeführt, konnte mich jedoch rasch mit den Herausforderungen anfreunden und mir gefiel die Arbeit gut und bekam auch einiges an Lob vom Instruktor.</p> <p>Beim Kurs wurde uns auch das Feilen einer Motorsägenkette beigebracht, wobei ich bereits Vorwissen aus einem Sommerpraktikum und von zu Hause mitbrachte. Des Weiteren wurde uns das Pflegen und der richtige Umgang mit der Motorsäge beigebracht.</p> <p>Für das Diplom des Waldarbeiter Grundkurses A war das Absolvieren eines praktischen und theoretischen Teils Voraussetzung. Das Diplom befähigt zum Fällen von Bäumen im eigenen bzw. fremden Betrieben.</p>

Betriebspraktikum

3. Klasse

Dauer: 3 Wochen

In der Fachschule für Haus- und Landwirtschaft Salern ist es üblich, in der 3. Klasse im Frühjahr ein dreiwöchiges Praktikum zu absolvieren.

Ich wählte einen Betrieb in Schmirn, Österreich. Auf diesem Betrieb war zwei Jahre vor mir bereits ein Schüler derselben Schule und er empfahl mir diesen. Der Betrieb hält vorwiegend Grauvieh, aber auch einige Tiere der Rasse Holstein und Fleckvieh.

Der Betrieb umfasst 11 ha Grünland, 80 ha Wald mit Eigenjagd und eine Alm von rund 20 ha. Meine Aufgaben am Betrieb waren:

- Stallarbeit am Abend
- Beseitigen der Winterschäden in den Wiesen
- Säubern der Wiesen von Ästen usw.
- Einzäunen der Alm
- Und viele weitere kleine Hofarbeiten

Auf dem Betrieb machte ich kaum neue Erfahrungen, da ich das meiste bereits von zuhause kannte. Ich half bei der Beseitigung der Winterschäden, was eine etwas andere Arbeit für mich war. Dabei musste ich einen hölzernen Weidezaun reparieren, aufgerissene Löcher in den Wiesen zuschütten und anschließend die Wiesen säubern.

<p>Durchforstungskurs</p> <p>4. Klasse</p> <p>Dauer: 2,5 Tage</p>	<p>In der vierten Klasse hatten wir im Fach Forstwirtschaft vier Modulwochen. Das erste Modul war der Durchforstungs- und der Freischneidekurs.</p> <p>Vor dem Kurs lernten wir im Fach Forstwirtschaft die Durchforstung bereits kennen und erfuhren dabei bereits einiges an theoretisches Wissen. Beim praktischen Anwenden dieses Wissens konnte man dieses festigen und auch einige Aspekte verstand ich erst bei der praktischen Tätigkeit. Die Schwerpunkte der Durchforstung liegt in folgenden Aspekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bestimmung der Z-Bäume (Zukunftsbäume) - Auswahl und sorgfältiges Entfernen des Stangenholzes, die die Z-Bäume im Wachstum einschränken. - Schonendes Arbeiten mit Berücksichtigung des Jungwuchses <p>Das Ziel einer Durchforstung ist es, ein Waldstück gezielt zu fordern. Hierbei muss entschieden werden, welche Jungbäume zu Nutzholz werden. Schlicht gesagt, soll mit der Durchforstung vom IST-Zustand zum SOLL-Zustand gelangt werden.</p>
<p>Freischneidekurs</p> <p>4. Klasse</p> <p>Dauer: 2,5 Tage</p>	<p>Beim Freischneidekurs lernten wir das gezielte Entfernen von Gräsern, Sträuchern und Jungwuchs, um das Aufkommen von Jungwuchs zu ermöglichen bzw. zu erleichtern, um einen Waldbestand zu erlangen. Im Folgejahr nach einer Schlägerung auf einer größeren Fläche muss dies durchgeführt werden und auf gewissen Standorten, auch noch in weitem Jahren. Wir haben dabei mit Motorsensen gemäht, wo verschiedene Schneidewerkzeuge aufgesetzt wurden.</p> <p>Ziel des Freischneidens ist es, die Fläche für das Aufkommen des Jungwuchses vorzubereiten.</p>

<p>Projekt</p> <p>5. Klasse</p> <p>Dauer: Gesamtes Schuljahr</p>	<p>In der 5. Klasse lag der Schwerpunkt auf dem Matura-projekt. Dabei konnte entschieden werden, ob man eine Produktveredelung, eine Dienstleistung oder eine Öffentlichkeitsarbeit planen und umsetzen möchte.</p> <p>Ich entschied mich für die Öffentlichkeitsarbeit und plante ein Projekt bezüglich der Fitness in Corona-Zeiten der Lehrkräfte und Schüler/-innen der FS Fürstenburg und Kortsch. Der Projekttitle lautet „Fit trotz Corona??“, bei der körperlichen Fitness spielt die Bewegung und die Ernährung eine wichtige Rolle. Aus diesem Grund habe ich zu diesen Themen eine Umfrage an der Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Fürstenburg wie auch an der Fachschule für Ernährung und Hauswirtschaft Kortsch durchgeführt. Dieser Fragebogen wurde von 229 Personen, sprich Lehrkräften und Schüler/-innen der beiden Schulen ausgefüllt. Die Umfrage umfasste die drei Themen Sport, Bewegung und Ernährung. Aus dieser Befragung habe ich ein Fazit gezogen, also die Ergebnisse zusammengefasst, und diese auf einem Flyer dargestellt, der in beiden Fachschulen aufliegen wird. Das Projekt ist in Kooperation mit der Schule, dem Sportlehrer und Fachexperten durchgeführt worden.</p>
---	--

<p>PIRCHER DAVID</p>	
<p>3. Klasse</p> <p>Zweiwöchiges Praktikum</p>	<p>Ostbaubetrieb Breitenbergerhof</p> <p>Das zweiwöchige Betriebspraktikum der dritten Klasse habe ich auf dem Breitenbergerhof, einem Obstbaubetrieb in Schlanders, verbracht. Der Betriebsleiter ist Herr Kaserer Martin, welcher ca. 7,5 ha Äpfel in integrierter Anbauform bewirtschaftet. Da ich das Praktikum während der Erntezeit absolvierte, beschränkten sich meine Arbeiten auf die Ernte der Früchte. Meine Aufgaben waren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Äpfel pflücken - Maschinenwartungen - Sommerschnitt - Obstkisten austragen

	<p>Diese Arbeiten konnte ich problemlos erledigen, und mein Betriebsleiter war sehr zufrieden mit mir. Persönlich konnte ich auch viele Erfahrungen sammeln, und Vieles über das Erntemanagement in einem kleineren Obstbaubetrieb lernen. Am nützlichsten war aber die Erfahrung beim Erlernen des Sommerschnitts.</p>
<p>3. Klasse Waldarbeiterkurs 40 h</p>	<p>Während des 40-stündigen Waldarbeiterkurses benutzte ich zum ersten Mal eine Motorsäge und begann mit dem Fällen von Bäumen. Unserer Gruppe wurde ein Waldstück in der Nähe des „Faulen Sees“ in St. Valentin zugewiesen. Während dieses Kurses konnte ich viele Arbeiten tätigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fällen von Bäumen • Entasten • Motorsägewartung • Schärfen einer Motorsägekette <p>Die Erfahrungen, welche ich in diesem Kurs gesammelt habe, werden mir ein Leben lang weiterhelfen. Nun kann ich mit kalkulierbarem Risiko und mit größerer Sicherheit Bäume fällen und eine Motorsäge bedienen.</p>
<p>3. Klasse Betriebs-besichtigungen Bodensee</p>	<p>Betriebsbesichtigungen am Bodensee</p> <p>In der dritten Klasse fuhr die gesamte Obstbaugruppe für zwei Tage in die Nähe von Friedrichshafen an den Bodensee. Dort besichtigten wir mehrere Betriebe. Dazu gehörten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konventionelle wirtschaftende Bauern • Biologisch wirtschaftende Bauern • Versuchszentrum • Baumschule • Weinbauer • Genossenschaft <p>Fruchtsafthersteller</p> <p>Himbeerbauer</p> <ul style="list-style-type: none"> • Birnenbauer

	<p>Diese Betriebe befanden sich sowohl auf der deutschen, der österreichischen und der schweizerischen Seite des Bodensees. Es war interessant zu sehen, wie unterschiedlich der Obstbau in diesem Gebiet ist. Von hochmodernen bis hin zu alten Anlagen mit Holzsäulen war alles dabei, und ich konnte viel über den Obstbau in diesem Gebiet lernen.</p>
<p>4. Klasse 1. Modulwoche</p>	<p>In der ersten Modulwoche der vierten Klasse besichtigten wir mehrere Betriebe in Südtirol und in der Poebene. Dazu zählten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bodenprobelabor in Lana • Entlaubungsmaschine in Auer • Kiwibauer • Blaubeerbauer • Zwetschgen- und Aprikosenbauer • Baumschulen (Malleier, Nischler) <p>Auch diese Betriebsbesichtigungen waren sehr interessant. Vor allem die Vorführung der Entlaubungsmaschine war sehr informativ, und wir sahen auch den farblichen Unterschied zwischen entlaubten und nicht entlaubten Bäumen. Dazu war es auch sehr interessant zu sehen wie, eine Baumschule funktioniert und wo die Bäume herkommen, welche bei uns gepflanzt werden. Leider wurde die Betriebsbesichtigung der Blaubeeranlage in italienischer Sprache abgehalten, sodass ich nicht sehr viel verstehen konnte.</p>
<p>4. Klasse 2. Modulwoche</p>	<p>Praktikum Elektriker</p> <p>In der zweiten Modulwoche absolvierte ich ein Praktikum als Elektriker. Dabei war mein Chef der Meister Klaus Gemassmer und ich arbeitete in seiner Firma. Er brachte mir großes Vertrauen entgegen und ich durfte viele unterschiedliche Arbeiten machen. Dazu zählten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einziehen von Kabeln • Montieren von Lampen • Isolieren von Kabeln • Verlegung von Kanälen

	<p>Dieses Praktikum gefiel mir sehr gut, und es war auch enorm lehrreich. Auch mein Chef war ausgesprochen zufrieden mit mir und hätte mich am liebsten direkt eingestellt.</p>
<p>4. Klasse 3. Modulwoche</p>	<p>Praktikum Obstbaubetrieb</p> <p>In der dritten Modulwoche arbeitete ich wieder am Breitenbergerhof. Dort hatte ich zusammen mit dem Betriebsleiter die Aufgabe die Obstbäume zu schneiden. Auch diese Arbeit gefiel mir, jedoch war sie nicht sehr einfach. Beim Schneiden der Obstbäume muss man sehr konzentriert sein. Dazu war das Schneiden bei Wind, Wetter und frostigen Temperaturen nicht sehr angenehm. Ich konnte aber auch hier wichtige Erfahrungen sammeln, welche ich auch auf die Bäume in meiner Anlage anwenden kann.</p>
<p>4. Klasse 4. Modulwoche</p>	<p>Praktikum Tischler</p> <p>In der vierten Modulwoche arbeitete ich als Tischler in der Möbeltischlerei „Stecher Georg“ in St. Valentin. Dort verrichtete ich verschiedene Arbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuschneiden von Platten • Zusammenbauen von Schränken • Montieren von Küchen • Lackieren • Schleifen • Fräsen <p>Obwohl ich vom elterlichen Betrieb zuhause schon einiges an Erfahrung als Tischler hatte, konnte ich doch sehr viel Neues lernen. Auch die Mitarbeiter waren sehr freundlich und hilfsbereit, und auch mein Chef war sehr zufrieden mit mir.</p>
<p>5. Klasse Projekt Gesamtes Schuljahr</p>	<p>Optimierung der Imkerei Pircher</p> <p>In der fünften Klasse hatte ich ein gesamtes Fach zur Verfügung, um mich auf ein Projekt meiner Wahl zu fokussieren. Ich entschied mich für die Optimierung meiner Imkerei und den modernen Bienen-</p>

beutenbau. Dieses Thema wählte ich, da ich Jungimker bin, und auch noch den Bereich Tischlerei in das Projekt mit einbinden wollte. Deshalb baute ich mit der "Unikat Bee-Box" die aktuell innovativste Beute nach. Dadurch verbessert sich das Leben meiner Bienen und erleichtert mir die Arbeit als Imker. Zusätzlich baute ich noch die "Unikat Mini", einen mobilen Wabenbock, und entwarf noch mehrere Stockkarten. Durch dieses Projekt konnte ich meine Fertigkeiten verbessern und meine Imkerei optimieren. Ich erkannte, wie kompliziert und komplex die Planung und Durchführung ist.

PICHLER TOBIAS	
<p>Teilnahme EFNS und Interview von Erwin Thoma</p> <p>2. Klasse</p> <p>Dauer: 1 Tag</p>	<p>Das EFNS (European forestry nordic skiing) in Antholz ist ein Langlaufrennen aller europäischen Nationen für Forstwirte aller Bereiche. Dabei waren 75 Nationen vertreten. Ich habe dort unsere Schule vertreten und hatte die Möglichkeit, mit Experten über die Forstwirtschaft zu sprechen und Vorträge über die Forstwirtschaft in anderen Ländern anzuhören. Das Highlight war das Interview von Erwin Thoma. Er hat viel über seine beruflichen Erfahrungen mit Holz und den besonderen Heilkräften der Natur gesprochen.</p>
<p>Modulwoche</p> <p>2. Klasse</p> <p>Dauer: 1 Woche</p>	<p>In der zweiten Klasse absolvierte ich eine Modulwoche in Lienz. Der Schwerpunkt lag in den verschiedenen Techniken der Holzbringung. Interessant fand ich, die vielen verschiedenen Bringungsmethoden näher kennen zu lernen und die Bewirtschaftungsformen der Osttiroler Waldbauern zu sehen.</p>
<p>Betriebspraktikum</p> <p>3. Klasse</p> <p>Dauer: 2 Wochen</p>	<p>Zu Beginn des dritten Schuljahres von 2018/19 habe ich ein zweiwöchiges Betriebspraktikum im Sägewerk Plank Roland in Birchabruck in der Gemeinde Deutschnofen absolviert. Dabei habe ich geholfen, eine neue Sägeeinrichtung zu montieren. Dies war eine sehr interessante, aber auch anspruchsvolle Arbeit. Von Grobmotorik bis zur Feinmotorik wurde alles benötigt. Leider konnte ich den Ablauf des Sägewerks nicht mehr miterleben, aber als die neue Sägeeinrichtung installiert war, durfte ich alles besichtigen. Ich konnte wertvolle Erfahrungen in verschiedensten Bereichen sammeln.</p>

Waldarbeiterkurs A

3. Klasse

Dauer: 1 Woche

Ende Oktober des dritten Schuljahres habe ich den Waldarbeiterkurs A erfolgreich an der Schule absolviert.

Den Umgang mit der Motorsäge beherrschte ich schon einigermaßen, aber die verschiedenen Schnitttechniken, die Wartung der Geräte, die verschiedenen Fäll-Hilfen, die PSA und die Erste-Hilfe-Techniken musste ich mir aneignen.

Der Instruktor, Herr Johannes Gamper, hat uns dies alles beigebracht und uns viele interessante Erfahrungswerte der Waldarbeit und des Waldes mitgegeben. Eine Woche später hat der Sturm Vaia große Teile des Waldes am elterlichen Betrieb verwüstet. Daraufhin konnte ich meine Fähigkeiten vom Waldarbeiterkurs sofort in die Praxis umsetzen. Viele Schnitttechniken und Bringungstechniken musste ich mir noch selbst aneignen, da die Aufarbeitung von Windwurfflächen sehr viel gefährlicher und anspruchsvoller ist.

Exkursion ins Eggental

3. Klasse

Dauer: 1 Tag

Nach den verheerenden Windwurfschäden im Oktober 2018 hat unser Forstlehrer beschlossen, ins Eggental zu fahren um die Ausmaße der Schäden zu begutachten und zu verstehen.

Zu Beginn sind wir nach Welschnofen gefahren und haben mit einem Förster die Windwurfflächen begutachtet. Er hat uns einiges erklärt, wie und was passiert ist und welche Erfahrungen er gemacht hat. Anschließend sind wir nach Rauth gefahren und haben bei der Waldarbeit des Unternehmens Ortner Forstarbeiten Eindrücke gesammelt.

Bayrischer Wald

3. Klasse

Dauer: 4 Tage

Im Frühjahr des dritten Schuljahres sind wir vier Tage in den Nationalpark Bayrischen Wald gefahren.

Dort sind wir mit dem Leiter des Nationalparks durch den Nationalpark gewandert. Wir haben riesige Bäume, dichte Wälder, vom Borkenkäfer zerstörte Wälder und Zukunftswälder gesehen. Zudem haben wir die Kronen der Bäume nahe vom Gipfelpfad aus bestaunt und die Tiere im Wildtiergehege des Parks besucht. Wir haben sehr viel Neues über den Natur- und Umweltschutz, die komplexen Zusammenhänge zwischen Tieren, Pflanzen und Pilzen und den Begriff Urwald und Naturwald gelernt.

Durchforstungs- und Freischneidekurs

4. Klasse

Dauer: 1 Woche

Im Herbst des vierten Schuljahres habe ich den Durchforstungs- und Freischneidekurs erfolgreich absolviert.

Ich habe gelernt, welche Bäume Zukunftsbäume sind, welche Ersatzbäume sind und welche Unterständler sind und entnommen werden können. Wir haben auch nützliche Hilfsmittel und Möglichkeiten zur Arbeitserleichterung kennen gelernt.

Beim Freischneidekurs haben wir Freiflächen von Gestrüpp und Gras befreit, um das Aufkommen von Jungbäumen zu erleichtern. Zudem haben wir die Wartung der Motorsense und die verschiedenen Anbaugeräte durchgeführt und ausprobiert.

<p>Modul Holzmesslehre</p> <p>4. Klasse</p> <p>Dauer: 1 Woche</p>	<p>Ein Modul der vierten Klasse war das Modul der Holzmesslehre.</p> <p>Dabei haben wir eine Bestandes Erhebung in einem Lärchenwald oberhalb von Mals durchgeführt. Mit den verschiedenen Messtechniken haben wir eine Fläche von ca. 4 ha erhoben. Mithilfe von verschiedenen Messgeräten haben wir die Höhe und den BHD der Bäume ermittelt.</p> <p>In der Klasse haben wir diese Werte in eine Excel Datei eingegeben und ausgewertet und an die Fraktion Mals weitergeleitet.</p>
<p>Jagdtag</p> <p>4. Klasse</p> <p>Dauer: 1 Tag</p>	<p>Im Winter 2019 wurde für uns ein Jagdtag am Malser Sonnenberg organisiert. Mit drei Jägern haben wir uns auf das Gebiet aufgeteilt und uns in Stellung gebracht. Der Beruf des Jägers erfordert viel Geduld. Erst zuletzt haben wir ein Hirschkalb geschossen.</p>
<p>Waldtypisierung</p> <p>4. Klasse</p> <p>Dauer: 1 Woche</p>	<p>Im Herbst stand das Modul Waldtypisierung auf dem Programm.</p> <p>Dabei habe ich verschiedene Waldtypen Südtirol weit kennen gelernt. Zudem sind wir nach Zernez in die nahe Schweiz gefahren, um den Spirkenwald zu erkunden. In Kaltern haben wir einen Eichen- und Buchenwald besichtigt, in Tiers einen Tannen- und Fichtenwald begangen, in Suldern haben wir den Lärchen- und Zirbenwald kennen gelernt und in Schluderns sind wir durch den Auwald spaziert. An den jeweiligen Standorten hat uns ein ortskundiger Förster begleitet. Die Wälder Südtirols sind sehr vielfältig und wir konnten nur eine kleine Auswahl besichtigen und analysieren.</p>

Schnee- und Lawinenkunde

4. Klasse

Dauer: 1 Woche

Eine der interessantesten Modulwochen war sicherlich die Schnee- und Lawinenkunde.

Wir sind nach Sulden und ins Schnalstal gefahren, um uns Wissen über das Schneeprofil und die Lawinengefahren anzueignen. Wir hatten genügend Neuschnee zur Verfügung, was viel Spaß machte. Leider war das Wetter teilweise so schlecht, dass wir nicht auf den Schnalstaler Gletscher gehen konnten. Außerdem haben wir die Verschütteten-Suche und die Verschütteten-Bergung geübt.

Projektarbeit

5. Klasse

Dauer: 1 Schuljahr

Bei meinem Maturaprojekt „Erlebnistag im Wald“ habe ich einen Waldtag mit der Forststation Deutschnofen und der Grundschule Deutschnofen geplant und organisiert. Dabei habe ich ein besonderes Augenmerk auf die Neuheit des Waldtages gelegt. Mein favorisiertes Thema ist der Windwurf. Ich habe vier verschiedene Stationen erarbeitet und sie mit den Förstern aufgeteilt und durchgesprochen. Leider konnte aufgrund der Covid Pandemie der Erlebnistag im Wald nicht stattfinden.

Trotzdem konnte ich im Projekt wertvolle Erfahrungen sammeln und konstruktiv mit der Forststation und den Grundschullehrern/-innen zusammenarbeiten.

SCHWARZ ANDREAS

Betriebspraktikum

3. Klasse

Dauer: 2 Wochen

Zu Beginn des Schuljahres konnte ich ein zweiwöchiges Betriebspraktikum am Pafenghof des Herrn Pinggera Georg absolvieren. Schwerpunkte dieses landwirtschaftlichen Betriebs sind die Milchviehhaltung mit über 25 Melkkühen, die Nachzucht und die Bewirtschaftung von 14 ha Dauergrünland und 2 ha Maisanbau. Folgende Tätigkeiten wurden von mir durchgeführt:

- Fütterung des Milchviehs mit Herstellung einer Mischration
- Fütterung der Kälber
- Diverse Arbeiten zur Versorgung der Tiere (Stroh, usw.)
- Versorgung kranker Tiere
- Melken und Eutergesundheit
- Geburtshilfe
- Ernte: 3. Schnitt und Maissilage
- Wartung der landwirtschaftlichen Maschinen
- Reinigung der Futterlager

Durch dieses Betriebspraktikum war es mir möglich, ein neues Betriebskonzept kennenzulernen und den Praktikumsbetrieb mit dem elterlichen Betrieb zu vergleichen, da dieselbe Wirtschaftsgrundlage vorliegt. Der Betriebsleiter und ich konnten Wissen austauschen und bei der Arbeit gemeinsam nach Lösungswegen suchen. Zudem war es mir möglich, mich mit meinen Fähigkeiten und Knowhow in einem nicht familiären Unternehmen zu beweisen. Auch meine sozialen Fähigkeiten wie Teamwork wurden gestärkt.

Exkursion
„Plantahof“

3. Klasse

Dauer: 3 Tage

Im Mai 2019 führen die Schüler/innen der Fachrichtung Tierzucht zum „Plantahof“, eine landwirtschaftliche Ausbildungsstätte in Graubünden (CH). Dort befassten wir uns mit der Schweizer Landwirtschaft, deren Zielen und Visionen, mit regionalen Kreisläufen und der Abhängigkeit von internationalen Märkten. Auch Themen wie Wolf, Bär, Subventionen, Massentierhaltung und Tiertransporte wurden angesprochen.

Im Verlauf dieser Tage besichtigten wir Gutshöfe des Plantahof's. Dazu zählen Milchviehhaltung, Mutterkuhhaltung und Ziegenhaltung. Außerdem besichtigten wir private landwirtschaftliche Betriebe mit Rinder- und Schafhaltung. Die in Graubünden verteilt liegenden Unternehmen befinden sich in verschiedenen Lagen. Von Gunstlage bis Steillage und intensive bis extensive Landwirtschaft konnte alles verglichen werden. Durch diese Exkursion konnte ich mir neues Fachwissen aneignen, alternative Bewirtschaftungsformen näher kennenlernen und die Südtiroler Landwirtschaft mit jener der Schweiz vergleichen.

<p>Fachwettbewerb der Landwirtschaftsschulen Nord-, Ost- und Südtirol</p> <p>3. Klasse Dauer: 1 Tag</p>	<p>Ausgewählte Schüler unserer Tierzuchtklasse, darunter auch ich, konnten uns in einem Wettbewerb gegen Schüler aus Nord-, Ost- und Südtirol messen. Bei diesem eintägigen Wettbewerb wurden folgende Schwerpunkte behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fütterungskontrolle an Hand der Milchanalyseedaten (Mod. 20) • BCS (Body Condition Score) • Erkennung von Bäumen anhand der Blätter und Nadeln • Erkennung von zufällig ausgewählten Gräsern, Kräutern und Leguminosen, mittels Beschreibung derer Merkmale. • Landtechnik: Zusammenschluss einer Anhängerlichtanlage • Ausarbeitung eines Betriebskonzept mit Ackerbau, Obstbau, Direktvermarktung und UaB für einen Kleinbetrieb. Dies erfolgte in einer Gruppe Schüler mit jeweils einem Schüler/einer Schülerin pro Fachschule. <p>Bei diesem Wettbewerb konnte ich mein Wissen in die Praxis umsetzen und mit fremden Schülern mit anderem Grundwissen zusammenarbeiten.</p> <p>Bei der Einzelwertung aller Schüler/innen erreichte ich den 7. Platz.</p>
<p>Waldarbeiterkurs</p> <p>3. Klasse Dauer: 1 Woche</p>	<p>Beim Waldarbeiterkurs lernte ich den sicheren Umgang mit der Motorsäge. Dabei wurde auf die Funktionsweise und die Sicherheitsmerkmale der Kettensäge, der PSA (Persönlichen Schutzausrüstung) und die Wartung eingegangen. Mir wurde das sichere Fällen von Bäumen beigebracht, die Rettungskette im Wald nahegelegt. Schutzmaßnahmen gegen Dritte wurden uns auch erklärt.</p>

<p>Modulwochen:</p> <p>4. Klasse</p> <p>Dauer: 1 Woche pro Thema</p>	<p>Modulwoche 1: Pflanzenbau</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pflanzen in Dauergrünland und auf Weiden bestimmen und dessen Vor- und Nachteile kennenlernen <p>Modulwoche 2: Tiergesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klauenpflege • Prophylaxe bei verschiedenen Krankheiten • Stallbau und Technopathien <p>Modulwoche 3: Stallbau</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projekt Umbaulösung für Muttergebundene Kälberaufzucht • Betriebsbesichtigungen • Zeichnung und Planung Stall <p>Modulwoche 4: Projekt mit LLA Imst</p> <ul style="list-style-type: none"> • Betriebsbesichtigungen • Ausarbeitung eines ökonomischen Betriebskonzept • Präsentation Muttergebundene Kälberaufzucht <p>Durch diese Modulwochen konnte ich Wissen auffrischen und vertiefen. Zudem war es möglich, dies praktisch umzusetzen und neue Erfahrungen zu sammeln.</p>
<p>Eigenbestandsbesamungskurs:</p> <p>Dauer: 3 Tage</p>	<p>Durch die Zusammenarbeit zwischen der Fachschule Fürstenburg und dem BRING konnten meine Mitschüler/-innen und ich am Eigenbestandsbesamungskurs in Bozen teilnehmen. Dieser Kurs befähigt mich, die künstliche Besamung am elterlichen Betrieb eigenständig durchzuführen. Wir beschäftigten uns mit der Samenproduktion, Genetik, Vermehrung, Fruchtbarkeit und dessen Zusammenhänge, mit der Tiergesundheit und Fütterung. Auch alle gesetzlichen Vorschriften gehörten zur theoretischen Ausbildung. Auch eine praktische Ausbildung und eine Prüfung gehörten zum Kurs.</p>

Maturaprojekt:

Dauer: 5. Klasse

Im Maturaführenden Lehrjahr konnte ich begleitend mit dem Fach Projektmanagement ein Projekt planen, durchführen und evaluieren. Mein Projekt heißt „Frischer Wind in Vinschger Ställen – Planung und Konstruktion einer kostengünstigen Stallbelüftungsanlage“. Dies konnte ich am Betrieb des Herrn Peer Christian in Schlinig (Mals) umsetzen. Mit diesem Projekt konnte ich mich auf meinen Fachbereich Tierzucht beziehen und mich mit dem Schwerpunkt Stallklima auseinandersetzen. Rückblickend war das Projekt für mich eine Phase des Erwachsen- und Eigenständig Werdens. Ich konnte neue Kontakte knüpfen, lernen ein Team zu koordinieren, Verantwortung übernehmen und mich mit der Findung von Lösungswegen auseinandersetzen.

Stecher Jasmin

Betriebspraktikum

3. Klasse

Dauer: 2 Wochen

Zu Beginn des 3. Schuljahres durfte ich ein zweiwöchiges Betriebspraktikum beim Tierarzt Dr. Alber Roman im Laatsch absolvieren. Dieser betreibt eine Tierarztpraxis und besucht zudem noch landwirtschaftliche Betriebe. Meine Tätigkeiten, die ich vorwiegend durchgeführt habe, sind:

- das Assistieren bei Behandlungen in Ställen und in der Praxis
- das Assistieren bei Operationen (Kreuzbandriss und Sterilisationen)
- Pflege von Patienten
- Reinigung der Praxisräume und Utensilien

Durch dieses Betriebspraktikum konnte ich neue Erkenntnisse gewinnen und auch bereits Elerntes anwenden. Zudem bekam ich einen guten Einblick in einen beruflichen Alltag eines Tierarztes. Auch meine sozialen Fähigkeiten und der Umgang mit fremden Personen wurde gestärkt.

<p>Exkursion „Plantahof“ 3. Klasse Dauer: 3 Tage</p>	<p>In Frühjahr 2019 fuhren die Schüler/-innen der Fachrichtung Tierzucht in die Schweiz zum „Plantahof“ im Kanton Graubünden. Der Plantahof ist eine landwirtschaftliche Ausbildungsstätte mit mehreren Partnerbetrieben im Bereich Obstbau, Landwirtschaft.</p> <p>In diesen Tagen der Exkursion haben wir verschiedene Betriebe und Gutshöfe besichtigt. Von Schaf- und Ziegenhaltung, über Mutterkuhhaltung bis hin zur Milchwirtschaft. Die Betriebe befanden sich auf unterschiedlichen Lagen und wurden auf unterschiedliche Formen bewirtschaftet. Dabei konnte man extensive und intensive Nutzung klar unterscheiden. Diese Exkursion war für mich sehr hilfreich, da ich viele Ähnlichkeiten in Bezug auf die Landwirtschaft in der Schweiz und in Südtirol erkennen und neues Wissen aneignen konnte.</p>
<p>Waldarbeiterkurs 3. Klasse Dauer: 1 Woche</p>	<p>In der 3.Klasse absolvierte ich einen einwöchigen Waldarbeiterkurs, bei dem ich den Umgang mit einer Motorsäge erlernen konnte. Dabei lernten wir das Fällen von Bäumen, die Wartung der Motorsäge und die persönliche Schutzausrüstung kennen.</p>
<p>Modulwochen 4. Klasse Dauer: eine Woche pro Thema</p>	<p>Modulwoche 1: Pflanzenbau</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestimmung von Grünlandpflanzen und deren Vor- und Nachteile <p>Modulwoche 2: Tiergesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klauenpflege • Krankheiten (Prophylaxe und Erkennen) • Heilkräuter <p>Modulwoche 3: Stallbau</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umbaulösung eines lokalen Betriebes • Planung und Zeichnung <p>Modulwoche 4: Projekt mit LLA Imst</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung des Projektes der LLA Imst • Betriebsbesichtigung • Präsentation unseres Projektes

Maturaprojekt

5. Klasse

In der 5. Klasse war im Fach Projektmanagement das Hauptmerkmal das Maturaprojekt. Dazu gehört, das Projekt zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Dabei habe ich mich für das Projekt „Veredelung von Schafmilch zu Topfen und Joghurt und die Ausarbeitung eines Businessplans“ entschieden. Im Zuge dieses Projektes konnte ich eine Produktion von Topfen und Joghurt und eine Verkostung im Schülerheim unserer Fachschule durchführen. Durch dieses Projekt konnte ich einen möglichen Zukunftserwerb für meinen zukünftigen Betrieb durchleuchten und eine wirtschaftliche Alternative zur Milchwirtschaft besser kennenlernen. Das Projekt habe ich in Kooperation mit der Sennerei der Fachschule und mit einem Schafmilchhaltungsbetrieb durchgeführt.

TELFSEER MAX

Betriebspraktikum

3. Klasse

Dauer: 2 Wochen

Ich habe mein Betriebspraktikum auf der Brugger Alm im Zertzertal absolviert. Das Praktikum dauerte vom 27. August bis zum 9. September. Ich musste am ersten Morgen meines Praktikums schon um 4:30 Uhr in der Früh beginnen. Die Arbeiten während meines Praktikums waren:

- Kühe auf die Tagesweide bringen
- Bei der Bewirtung der Gäste aushelfen
- Barkeeper während des Nachmittags
- Melkeinrichtung zusammenbauen
- Kühe wieder von der Weide in den Stall bringen
- 50 Kühe einstellen
- Melken
- Stall säubern

Ich konnte beim Praktikum auf der Brugger Alm einen guten Einblick in das Almleben erhalten. Meine Erfahrung war, dass das Almleben nicht einfach ist und dass einem die Arbeit sehr am Herz liegen muss, um sie mit Begeisterung auszuüben. Mir gefiel die Arbeit gut, aber ich könnte sie nicht einen ganzen Sommer lang ausüben.

Das frühe Aufstehen ohne Frühstück war sehr mühsam, und der Hirte war nicht immer besonders gut gelaunt, darum würde ich kein zweites Mal auf diese Alm gehen und ein Praktikum absolvieren. Mein Berufswunsch hat sich nicht geändert, und ich werde nach der Fachschule Fürstentum eine Metzgerlehre beginnen und im elterlichen Betrieb einsteigen.

<p>Waldarbeiterkurs</p> <p>3. Klasse</p> <p>Dauer: 5 Tage</p>	<p>In der dritten Klasse haben wir den Grundkurs für die Waldarbeit besucht. Bei diesem Kurs konnten wir diverse Erntemethoden der Waldwirtschaft lernen.</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherer Umgang mit der Motorsäge • Anwendung von Erntemethoden im Starkholz • Schutzausrüstung für Waldarbeiter • Schutzeinrichtungen an der Motorsäge • Sicherheitskette im Wald • Diverse Fäll- und Trennschnitte • Abschlusstest <p>Nach dem Abschluss dieses Kurses erhielt ich das Diplom für den Grundkurs und die Befähigung in den Wald zu gehen und dort mit der Motorsäge arbeiten zu können.</p>
<p>Exkursion ins Eggental</p> <p>Aufarbeitung einer Windwurffläche</p>	<p>Hauptthema bei dieser Exkursion war die sichere Aufarbeitung von Windwurfflächen.</p> <p>Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Holzbringung mit Kippmast • Aufarbeitung mit Harvester • Vermeidung von Schädlingen

<p>Durchforstkurs</p> <p>4. Klasse</p> <p>Dauer: 2,5 Tage</p>	<p>Bei diesem Kurs ging es hauptsächlich darum, die Jungwälder in Südtirol zu fördern. Dabei sind wir in Richtung Glurns gefahren, durch die Stadt in Richtung Sankt Martinskappelle oberhalb von Glurns. Hier konnten wir unser bereits vorhandenes Wissen zum Thema Durchforstung nochmals bei praktischen Arbeiten vertiefen. So durften wir beispielsweise mit einer kleinen Motorsäge (50 ccm) schwache bzw. missgebildete Bäume entnehmen. Durch solche Eingriffe kann garantiert werden, dass der verbleibende Bewuchs mehr Licht und Nährstoffe zur Verfügung hat:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bessere Holzqualität für die Zukunft • Auswahl der zukünftigen Bäume • Sicherer Umgang mit der Motorsäge bei geringen Baumdurchmessern • Gezielte Förderung von Waldstücken
<p>Freischneidekurs</p> <p>4. Klasse</p> <p>Dauer: 2,5 Tage</p>	<p>Bei diesem Kurs ging es darum, einen sicheren Umgang mit der Motorsense auch im steilen Gelände zu gewährleisten. Es wurden Gräser, Sträucher und junge Bäume ausgemäht. Wichtig ist diese Methode vor allem bei Rohböden, um die gewünschten Baumarten zu fördern. Ohne diese Aktivität würden vor allem in den ersten Jahren die offenen Flächen durch Büsche bedeckt werden, und es wäre nicht möglich, einen gesunden Wald von klein auf groß zu ziehen.</p>
<p>Modulwochen</p> <p>4. Klasse</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Holzmesslehre • Schnee und Lawinenkunde • Waldtypisierung <p>Bei diesen Modulwochen konnten wir unser Wissen zu den oben genannten Schwerpunkten vertiefen und im praktischen Unterricht kennenlernen.</p>

Projekt

5. Klasse

Im fünften Schuljahr liegt der Fokus an der Fachschule Fürstenburg auf dem Maturaprojekt. Dabei gilt es ein neues, innovatives Projekt zu finden, welches auch durch einen wirtschaftlichen Aspekt geprägt ist.

Mein Projekt besteht darin, in Glurns ein handwerkliches Craftbier herzustellen. Das Bier braue ich aus ausgewählten Rohstoffen, um ein einzigartiges Bier herzustellen, welches sich von den herkömmlichen Bieren abhebt. Mein Projekt sollte mir helfen, ein zweites Standbein am elterlichen Betrieb aufzubauen.

Daniel Thurner

Betriebspraktikum

3. Klasse

Dauer: 3 Wochen

Im Mai 2019 fand für die 3. Klasse der Fachschule für Haus- und Landwirtschaft Salern das dreiwöchige Praktikum statt.

Ich arbeitete an einem Milchviehbetrieb in Vorarlberg. Der Betrieb bewirtschaftete eine Fläche von 40 Hektar Grünland und hielt 50 Milchkühe sowie 30 Jungrinder der Rasse Braunvieh und Holstein.

Meine Hauptaufgaben während des Praktikums waren:

- Die tägliche Stallarbeit
- Fütterung
- Heuarbeit
- Weidevorbereitung
- Umgang und Arbeiten mit Tieren

Mir wurden viele verantwortungsvolle Aufgaben zugeteilt, und ich durfte mein Können und Wissen bereits in der ersten Woche unter Beweis stellen, was mich viel selbstsicherer machte. Zudem konnte ich damit beim Betriebsleiter sehr viel Vertrauen gewinnen.

Das Praktikum war für mich eine wahnsinnig lehrreiche und interessante Zeit, welche ich sicherlich nicht vergessen werde. Ich lernte sehr viele neue Menschen kennen, knüpfte neue Kontakte und tauschte mein Wissen mit anderen aus. Ich erhielt viele neue Einblicke in andere Arbeitsmethoden und Herangehensweisen, welche ich bereits an meinem elterlichen Betrieb in die Tat umgesetzt

	<p>habe. Mit den Besitzern des Betriebes verbindet mich seitdem eine neue, sehr gute Freundschaft, weshalb ich auch im Sommer 2020 nochmals drei Wochen am Betrieb mitarbeitete und mein Wissen nochmals stark ausbauen konnte.</p> <p>Ich persönlich kann wirklich von diesem Praktikum behaupten, dass es in gewisser Weise mein Handeln und mein Denken rund um das Bewirtschaften und Führen eines Betriebes in positiver Art und Weise beeinflusst hat.</p>
<p>Waldarbeiterkurs 3. Klasse Dauer: 1 Wochen</p>	<p>Im Herbst 2019 konnte ich, ausgehend von der Fachschule, den Grundkurs der Waldarbeit besuchen. In diesem einwöchigen Kurs erhielt ich Einblicke in die Holzschlägerung und die Sicherheit und Techniken, welche es bei der Waldarbeit zu beachten gilt.</p> <p>Durch das Vorzeigen verschiedener Arbeitstechniken durch den Instruktor konnte ich viele Neues lernen. Er zeigte uns, wie man möglichst körperschonend arbeitet. Besonders beim Entasten der Bäume konnte ich mit seiner Hilfe eine neue Technik erlernen, um meinen Rücken zu entlasten. Sicherheitsbestimmungen, Sicherheitsvorkehrungen und die Vorgehensweise bei einem Unfall waren wichtige Themen, welche in dieser Woche immer wieder aufgegriffen wurden, wodurch ich sie mir durch die ständige Wiederholung gut merken konnte.</p> <p>Dieser Grundkurs hat meine Arbeitsweise im Wald verändert. Das neu erlangte Wissen konnte ich bereits oft in der Praxis mit Erfolg umsetzen, und ich bin froh, diesen Kurs absolviert zu haben.</p>
<p>Eigenbestandsbesamungskurs 4. Klasse Dauer: 2 Tage</p>	<p>In der 4. Klasse bestand die Möglichkeit für die Tierzüchter, den Eigenbestandsbesamungskurs durchzuführen. Somit nutze ich die Chance und absolvierte diesen zweitägigen Kurs, welcher aus einem Theorie- und einem Praxisteil bestand. Die Theorie war für mich dabei nur Wiederholung, da ich dies bereits mehrfach im Unterricht gehört hatte. Der praktische Teil war jedoch sehr lehrreich. Zudem lernte ich die rechtlichen Grundlagen und Voraussetzungen kennen, um selbst die künstliche Besamung am eigenen Betrieb durchführen zu können.</p> <p>Mit diesem Kurs erhielt ich noch mehr Wissen und Verständnis rund um die Haltung von Milchkühen.</p>

<p>Modulwochen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grünlandpflege • Stallbau • Tierwohl • Klauenpflege <p>Dauer: 4 Wochen</p>	<p>Die Modulwochen waren in der 4. Klasse einer der großen Schwerpunkte. Dort konnten wir Schüler unser Grundwissen über die Haltung und Fütterung von Nutztieren erweitern und vertiefen.</p> <p>Die Pflege und Bearbeitung von Grünland war dabei ein Thema. Ich lernte die Grundfutterqualität zu steigern, den Pflanzenbestand zu leiten und die Konservierung der Futtermittel so schonend wie möglich zu gestalten, um die Grundfutterleistung der Tiere steigern zu können.</p> <p>Der Stallbau hängt ganz nahe mit dem Tierwohl und der Tiergesundheit zusammen. In diesen Unterrichtseinheiten besichtigten wir einige neue Ställe, welche als Vorzeigebetriebe dienen. Man erhielt sehr viele neue Einblicke über die moderne Tierhaltung in Südtirol. Viel Bewegungsfreiheit, möglichst viel Luft und Licht sowie der maximale Komfort der Tiere stand dabei für jeden Betriebsleiter im Mittelpunkt. Und genau das konnte man auch erkennen. Man sah zudem auch viele kleine Details, welche einfach waren, aber sehr effektiv.</p> <p>Auch die Klauenpflege hängt mit dem Tierwohl zusammen. Um auch diese selbst am Betrieb durchführen zu können, erhielten wir an der Fachschule eine mehrtägige Schulung, in der wir die richtige Bearbeitung der Klauen und den richtigen Umgang mit den Rindern kennenlernten.</p> <p>In den Modulwochen konnte ich mein Fachwissen in jeglicher Hinsicht erweitern. Teile, welche man ausschließlich im Klassenraum besprach, konnte man nun in der Praxis erkennen und umsetzen. Die Modulwochen gaben mir mehr Entscheidungssicherheit in schwierigen Fällen und mehr Verständnis in vielen Situationen.</p>
<p>Projekt</p> <p>5. Klasse</p> <p>„Sarner Bauerneis“</p>	<p>In der 5. Klasse lag der Fokus ganz klar auf dem Maturaprojekt. In diesem mussten wir Schüler/-innen ein Projekt in die Tat umsetzen. Dieses Projekt konnte eine Produktveredelung sein, eine Dienstleistung oder eine Öffentlichkeitsarbeit.</p> <p>Ich entschied mich für eine Produktveredelung, und zwar die eigene produzierte Milch zu „Sarner Bauerneis“ weiterzuverarbeiten.</p>

	<p>Im Projekt musste man sich mit vielen externen Personen in Verbindung setzen, neue Kontakte knüpfen und viele Antworten und Meinungen von anderen Personen einholen. Man musste sich also aus der Komfortzone herausbewegen und neue Herausforderungen annehmen. Auch die genaue Planung, das Miteinbeziehen von vielen, noch nie bedachten Faktoren, das genaue Berechnen von Kosten und Ressourcen und das Durchhaltevermögen waren Hürden, welche ich überwinden musste. Und die Pandemie erschwerte das Durchhalten nochmals, da sie mir persönlich oft den Wind aus den Segeln genommen hatte.</p> <p>Lerneffekte hatte ich trotzdem. Vieles, was am Anfang schwer und unerreichbar schien, sieht jetzt im Nachhinein ganz einfach aus. Methoden und Lösungen, über die man am Anfang lange nachdenken musste und für die man anfangs viel Kraft aufwenden musste, gehen nun von alleine. Auch das allgemeine Verständnis in Sachen Produktverarbeitung und Veredelung sowie Kostenplanung und Kostenrechnung sind nun viel schneller und viel einfacher erledigt.</p>
--	--

VEITH PETER	
<p>3. Klasse Zweiwöchiges Praktikum</p>	<p>Holzbau Lechner</p> <p>Vom 3. September bis 15. September absolvierte ich mein Praktikum für zwei Wochen in der Firma Holzbau Lechner in Prad. Der Betriebsleiter ist Luis Lechner, der zugleich auch mein Ansprechpartner war. Das Praktikum war sehr vielseitig und ich konnte in viele Bereiche der Berufswelt hineinschnuppern. Meine Tätigkeiten waren im Bereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zimmerei • Tischlerei • Dachdecker • Spengler • Malerei <p>Ich konnte in vielen verschiedenen Tätigkeiten hineinschauen und habe viele Erfahrungen gesammelt. Für die Zukunft könnte ich mir auch den Beruf Maler sehr gut vorstellen, da mir es sehr viel Spaß gemacht hat. Zudem</p>

	<p>kann ich Gelerntes auch in Zukunft auf meinem Betrieb gut gebrauchen.</p>
<p>3. Klasse Waldarbeiterkurs</p>	<p>Waldarbeiterkurs</p> <p>Die Schule Fachschule Fürstenburg bietet einen 40-stündigen Waldarbeiterkurs an. Ich habe an diesem Kurs teilgenommen und lernte den Umgang mit der Motorsäge und das Arbeiten im Wald. Für mich war es das erste Mal, dass ich mit der Motorsäge gearbeitet habe. Am Anfang war meine Aufgabe gewisse Grundübungen mit der Motorsäge zu machen und bis am Ende der Woche konnte ich sogar selbst einen Baum fällen. Während des Kurses lernte ich folgende Tätigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Genaues Schneiden • Entasten • Fällen von Bäumen • Verhalten im Wald • Wartung der Motorsäge • Aufbau der Motorsäge • Schleifen der Motorsägekette <p>Ich konnte diese Erfahrungen zuhause am eigenen Betrieb umsetzen und der Waldarbeiterkurs war mich eine große Bereicherung. Meinem Vater habe ich mit dem gesammelten Wissen und der Praxis im letzten Jahr im Wald geholfen, Bäume zu fällen.</p>
<p>3. Klasse Betriebsbesichtigung Bodensee</p>	<p>Betriebsbesichtigung Bodensee</p> <p>Die Obstbaugruppe der dritten Klasse machte einen Ausflug zum Bodensee, um das Fachwissen zu erweitern. Wir haben sehr viele verschiedene Betriebe besichtigt, darunter waren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biobetrieb am Bodensee, 22 ha • Genossenschaft MaBo • Betrieb in Lindau, 200 ha • Weinbauer • Obstbauer in der Schweiz • Fruchtsafthersteller <p>Es war sehr interessant zu sehen, wie die Betriebe außerhalb Südtirols wirtschaften. Die Betriebe am Bodensee</p>

	<p>haben fast die gleichen Anbaumethoden wie wir in Südtirol, jedoch vermarkten diese ihre Produkte selbst und gehören keiner Genossenschaft an. Zudem haben sie auch viel größere Flächen. Ich lernte wichtige neue Erfahrungen im Bereich Obstbau kennen.</p>
<p>4. Klasse Befähigungsnachweis Pflanzenschutz</p>	<p>Befähigungsnachweis Pflanzenschutz</p> <p>In der vierten Klasse wurde der Pflanzenschutz Kurs in der Schule angeboten. Ich habe an diesen Kurs teilgenommen und lernte den Umgang mit Pflanzenschutz (PS) besser kennen. Der Kurs endete mit einer Prüfung und nach mit Erfolg bestandener Prüfung erhielt ich den Befähigungsnachweis für den Pflanzenschutz. Ich lernte dabei:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit PS • Ausbringung von PS • Gefahren • PS Ausrüstung <p>Der Kurs war sehr wichtig für mich, da ich ohne diesen Kurs keine Pflanzenschutzmittel einkaufen und ausbringen kann. Da ich den Obstbaubetrieb meines Vaters in Zukunft übernehmen möchte, ist dieser Befähigungsnachweis sehr wichtig für mich und ich ihn sonst privat machen müssen.</p>
<p>4. Klasse 1. Modulwoche</p>	<p>Betriebsbesichtigung Südtirol, Poebene</p> <p>In der ersten Modulwoche ist die vierte Klasse des Fachbereichs Obstbau Richtung Gardasee gefahren. Während der Fahrt besichtigten wir einige Betriebe, u. z.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bodenprobenlabor in Lana • Betrieb in Auer, neue Techniken → Entlaubungsmaschine • Kiwi, Beeren Bauer • Großbetrieb am Gardasee • Baumschule Maleier <p>Die verschiedenen Betriebsbesichtigungen waren sehr interessant für mich und ich habe sehr viel Neues dazu gelernt. Speziell die Entlaubungsmaschine wird in Zukunft auch für den eigenen Betrieb sehr interessant werden, da man dadurch die Qualität und Farbe der Äpfel</p>

	steigern kann. Die Modulwoche war sehr informativ und ich hatte eine Menge Spaß.
4. Klasse 2. Modulwoche	<p>Praktikum Baumschneiden</p> <p>In der zweiten Modulwoche absolvierte ich ein Praktikum beim Baumschneiden in Kortsch. Ich war beim Bauer Martin Hauser, welcher 10 ha Obst besitzt und wir waren die gesamte Woche mit dem Baumschneiden beschäftigt.</p> <p>Ich lernte einen neuen Baumschnitt kennen, welchen ich auch Zuhause anwenden konnte. Das Praktikum half mir, meine Baumschnitt-Kenntnisse zu verbessern.</p>
4. Klasse 3. Modulwoche	<p>Praktikum Genossenschaft OVEG</p> <p>In der dritten Modulwoche machte ich ein Praktikum in der Genossenschaft OVEG. Der Betrieb meines Vaters ist auch in der Genossenschaft OVEG vertreten. Ich konnte in viele Bereiche der Genossenschaft hineinschauen. Jeden Tag war ich in einen anderen Bereich tätig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sortiermaschine • Lagerung • Kühlung • Verpackungshalle • Büro <p>Ich lernte sehr viele neue Tätigkeiten in der Berufswelt kennen und konnte zudem sehen, welchen Prozess meine Äpfel in der Genossenschaft durchmachen. Es war sehr interessant und ich habe neue Erfahrungen sammeln können.</p>
4. Klasse 4. Modulwoche	<p>Praktikum Baumschneiden</p> <p>In der vierten Modulwoche habe ich ebenfalls ein Praktikum im Bereich Baumschneiden absolviert. Ich konnte mein erlerntes Wissen nochmals bei einem anderen Betrieb erweitern. Ich habe mich sehr gut mit dem Betriebsleiter verstanden und wir hatten eine Menge Spaß beim Baumschneiden.</p> <p>Ich habe mich nochmals mit dem Baumschnitt befasst, was sehr wichtig für die Zukunft ist, da ich zuhause die Apfelbäume mit meinem Vater schneiden muss und der</p>

	Baumschnitt ist sehr wichtig, für eine hohe Qualität der Äpfel.
5. Klasse Projekt	Neueinstieg im Bereich Birnenanbau In der fünften Klasse war meine Aufgabe, ein Projekt zu starten und das gesamte Jahr an diesem Projekt zu arbeiten und neue Erfahrungen zu sammeln. Ich habe das Projekt „Neueinstieg im Bereich Birnenanbau“ gewählt, da ich Zuhause eine Wiese besitze, wo der Apfelanbau schlecht funktioniert und in dieser Wiese die Birnen sich sehr gut eignen würden. Zudem interessiere ich mich für den Obstbau und somit sind die Birnen ideal für mich. Durch das Projekt lernte ich sehr viele neue Erfahrungen und ich lernte auch, dass es nicht immer so einfach ist, wie es scheint. Durch dieses Projekt lernte ich auch mein Zeitmanagement besser einzuteilen und ich lernte, dass so ein Projekt zeitaufwändig ist und man hart daran arbeiten muss.

WEISSENHORN	PATRICK
<p>Betriebspraktikum 3. Klasse Dauer: 2 Wochen</p>	<p>In der 3. Klasse absolvierte ich ein Betriebspraktikum am Mittertröghof beim Herrn Spechtenhauser Fabian in Al-litz. Der Betrieb ist ca. 18 ha groß und spezialisiert sich auf Milchwirtschaft. Folgende Tätigkeiten habe ich erledigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Versorgung der Tiere morgens, mittags und abends • Reinigung des Milchtanks • Mähen mit Mähtrakt und Rückenmäher • Einbringen des Futters mit Traktor und Ladewagen • Lagern des Futters mit Heukran • Reinigen der Stalleinrichtung und Maschinen • Transport des Mistes mit Anhänger zur Lagerstätte • Bewässern der Wiesen • Reinigung des Filtersystems der Bewässerung • Blumenkohl stechen <p>Bei diesem Praktikum konnte ich sowohl mein Wissen aus der Schule, als auch meine eigenen Erfahrungen von Zuhause mit einbringen. Weiters lernte ich eine neue Sparte in der Landwirtschaft kennen, das Blumenkohlstechen.</p>
<p>Waldarbeiterkurs 3. Klasse Dauer: 4 Wochen</p>	<p>In der 3. Klasse absolvierte ich den Waldarbeiterkurs. Bei diesem Kurs lernte ich richtig mit einer Motorsäge umzugehen, und wie man einen Baum richtig und gezielt fällt. Weiters lernte ich noch, wie ich Notsituationen (z. B. einen „Hänger“) bewältigen kann, und wie man die Motorsägenkette richtig feilt.</p>

Plantahof

3. Klasse

Dauer: 3 Tage

Während des 3-tägigen Aufenthalts in Graubünden besichtigten wir 6 Betriebe. Als erstes besuchten wir den Gutsbetrieb Plantahof (ÖLN) in Landquart. Dieser Betrieb setzt auf eine intensive (viel Krafffutter) und extensive (Weide) Milchwirtschaft. Weiters ist dieser Betrieb mit verschiedenen Obstbauflächen wie Birnen, Kirschen, Äpfel, Aprikosen usw. breit aufgestellt.

Ein weiterer Betrieb war der Biobetrieb Ganda in Landquart. Dort lernten wir den Umgang mit den Tieren kennen. Uns wurde vorgeführt, dass das Tier und der Mensch auch Vertrauen zueinander aufbauen können. Beispielsweise wurde ein Tier schrittweise mit einem Seil an die Nähe des Menschen gewöhnt. Als abschließendes Beispiel führte und der Betriebsleiter einen 1.200 kg schweren Stier vor, der friedlich am Seil mit dem Betriebsleiter mitging.

Der dritte Betrieb war der Biobetrieb Waldhaus in Chur. Dieser Betrieb spezialisierte sich nicht nur auf Bündner Strahlenziegen und auf ihre Aufzucht, sondern auch auf die Milchschafrasse Lacaune und deren Aufzucht. Die anderen drei Betriebe hatten nichts mehr mit dem Plantahof zu tun. Diese Betriebe besichtigten wir privat. Bei diesen Betrieben handelte es sich um einen Milchschafbetrieb und zwei Milchkuhbetriebe mit besonders innovativen Ideen, wie die Stallbelüftung mit einem Rohrsystem.

14. Alpen-Adria Waldolympiade

3. Klasse

Dauer: 4 Tage

Im März 2019 fand die 14. Alpen-Adria Waldolympiade in Sarajevo, Bosnien-Herzegovina, statt. Bei dieser Olympiade konnten die Mitglieder unseres Teams (Gruber Tobias, Flarer Georg, Tribus Sarah, Tumler Josef, Egger Andreas und Weissenhorn Patrick) ihre Geschicklichkeit mit der Motorsäge unter Beweis stellen. Mehr als 100 Wettkämpfer aus acht Nationen (Bosnien-Herzegowina, Italien, Kroatien, Serbien, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Österreich) nahmen an diesen größten Waldsport-Wettkämpfen Europas der land- und forstwirtschaftlichen Schulen teil. Folgende Disziplinen waren zu bewältigen:

- Kettenwechsel
- Kombinationsschnitt
- Präzisionsschnitt
- Fallkerb
- Fällschnitt
- Entastung – Finale

Unser Team konnte sich nicht nur den 3. Platz sichern, sondern auch noch die Qualifikation für die European Championship of Forestry Skills in Svenljunga in Schweden.

European Championship

3. Klasse

Dauer: 6 Tage

Vom 23. – 25. Mai 2019 stellten wir (Wallnöfer Lukas, Tumler Alois, Telser Egon, Egger Andreas und Weissenhorn Patrick – Reserve) uns in einem Wettbewerb gegen 20 verschiedene Nationen. Der internationale Wettkampf bestand aus einem technischen (fünf Motorsägedisziplinen) und aus einem fachpraktischen Teil, dem sogenannten Forstparcours. In diesem Teambewerb geht es um das forstliche Fachwissen der Teilnehmer. Auf einem Rundkurs im Wald mit 16 Stationen sind verschiedene Aufgabenstellungen der Forstwirtschaft ohne Hilfsmittel zu lösen, lediglich ein Blatt Papier, ein Bleistift und ein meterlanger Stock stehen zur Verfügung. Dabei steht der Teamgeist im Vordergrund und nicht die Einzelperson. Für die Gesamtwertung ergeben sich aus diesen Bewerben 50% der möglichen Punkte. Somit ist dieser Wettbewerbsteil ausschlaggebend für die Gesamtwertung des Teams.

Andreas Egger aus St. Pankraz/Ulten holte sich bei den letzten Europameisterschaften 2019 in Svenljunga in Südschweden den Gesamtsieg in der Einzelwertung und wurde somit Europameister, Egon Telser aus Schlanders belegte Platz 3. In der Teamwertung unter allen 22 Mannschaften wurde unser Team und somit die Schule Vize-Europameister.

- **Teamwertung gesamt:** Silber
- **Teamwertung Forstparcours:** Bronze
- **Teamwertung technisch:** Silber
- **Einzelwertung technisch:**
Andreas Egger: Gold
Egon Telser: Bronze
- **Fällschnitt:**
Egon Telser: Gold
- **Kombinationsschnitt:**
Andreas Egger: Gold
Egon Telser: Silber
- **Entasten:**
Andreas Egger: Bronze

Modulwochen

4. Klasse

Modulwoche 1: Pflanzenbau

- Erkennen von Nutzpflanzen und nicht erwünschten Pflanzen auf der Wiese.
- Bekämpfung von nicht erwünschten Pflanzen
- Erkennen und Einsetzen des Nutzens von Nutzpflanzen

Modulwoche 2: Tiergesundheit

- Klauenpflege
- Einsatz von natürlichen Heilpflanzen
- Stallbau und Technopathien
- Vorbeugen von Krankheiten
- Erkennen und Behandeln von Krankheiten

Modulwoche 3: Stallbau

- Umbaulösung für muttergebundene Kälberaufzucht
- Betriebsbesichtigung
- Zeichnung und Planung eines Stalles

Modulwoche 4: Projekt mit LLA Imst

- Betriebsbesichtigungen
- Ausarbeitung eines ökonomischen Betriebskonzeptes
- Präsentation der muttergebundenen Kälberaufzucht der LLA Imst
- Diskussion über Verbesserungen bei der Planung

Maturaprojekt

5. Klasse

Beim Maturaprojekt mussten wir Schüler/-innen ein Projekt verwirklichen. Dieses Projekt konnte eine Produktveredelung, eine Dienstleistung oder eine Öffentlichkeitsarbeit sein.

Dabei habe ich mich auf die Haltung von Hühnern und die Weiterverarbeitung der Eier zu Eierlikör entschieden. Die Produkte werden dann unter dem Namen „Bergsteigerhennen“ vermarktet. Durch dieses Projekt konnte ich meine eigenen Grenzen erkennen und erweitern. Kontakte zu anderen Hühnerbauern wurden geknüpft. Durch dieses Projekt wurden mir einige Dinge klar, wie die Notwendigkeit der genauen Planung eines Projektes. Ebenso wurden wir stark auf die Probe gestellt, denn viele der von uns verlangten Aufgaben kannten wir vorher noch nicht. Zusammenfassend habe ich im Projekt sehr viel gelernt, sei es im Bereich der Kostenrechnung oder der genauen Planung. Die Corona-Pandemie zehrte zwar sehr an den Nerven, aber ich glaube, dass ich das Projekt trotzdem gut meistern konnte.

(9) ANHANG: Curriculum zum fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung

Curriculum zum fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung für die Fachschule Fürstenburg

5. Klasse – maturaführender Lehrgang

1) Persönlichkeit und Soziales

Bildungsziele

Die Schülerin, der Schüler

- [kann eigene Stärken und Schwächen einschätzen, mit komplexen Inhalten umgehen und reflektierte Entscheidungen treffen.](#)
- [übernimmt Verantwortung für sich und andere.](#)
- [ist in der Lage, das eigene Lernen selbstständig zu planen und zu organisieren und Ausdauer zu beweisen.](#)
- [ist resilient und kann Herausforderungen bewältigen und bei Bedarf professionelle Hilfe in Anspruch nehmen.](#)
- [kann konstruktiv kommunizieren und in Gruppen interagieren.](#)
- [zeigt Empathie, ist flexibel und teamfähig.](#)
- [analysiert Konflikte und wendet Formen der Konfliktbewältigung an.](#)
- [nimmt soziale Ungleichheit und Ungerechtigkeit wahr und zeigt solidarisches Verhalten.](#)
- [ist sich der eigenen Verantwortung im Zusammenhang mit der eigenen Geschlechterrolle und Sexualität bewusst.](#)
- [befasst sich mit eigenen und gesellschaftlichen Zukunftsperspektiven und orientiert sich in Bezug auf den schulischen und beruflichen Werdegang und in der Rolle als Bürger und Bürgerin.](#)

Unterrichtsfach:	Deutsch/Geschichte
Themen/Inhalte	Thema: Migration – Auseinandersetzungen mit den Ursachen und Auswirkungen (früher und heute) Persönliche Auseinandersetzung mit dem Schreibprozess
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Mündliche und schriftliche Stellungnahme, Reflexion
Zeitliches Ausmaß:	4
Unterrichtsfach:	Religion
Themen/Inhalte	Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensmodell auf dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes.
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Fachnote
Zeitliches Ausmaß:	2

2) Kulturbewusstsein

Bildungsziele

Die Schülerin, der Schüler

- [geht verantwortungsvoll mit geistigem und kulturellem Eigentum um.](#)
- [zeigt Respekt für Kultur- und Gemeingüter.](#)
- [begegnet anderen Kulturen mit Offenheit und zeigt Bereitschaft, mit ihnen in respektvollen Austausch zu treten.](#)
- [begreift Vielfalt und Anderssein als Reichtum und entwickelt Sensibilität für Formen der Ausgrenzung.](#)
- [nimmt den Zusammenhang zwischen kulturellen Vorstellungen und sozialem Wandel wahr.](#)
- [nimmt die Handlungsspielräume der persönlichen Mehrsprachigkeit bewusst wahr, nutzt und erweitert sie.](#)

Unterrichtsfach:	Geschichte/Deutsch
Themen/Inhalte	Minderheiten früher und heute (Südtirol-Geschichte im 20. Jh.), Ein- und Auswanderungsland Südtirol Sprachvielfalt in Südtirol: Dialekt, Hoch-, Umgangs- und Jugendsprache, Soziolekt, Idiolekt, Auseinandersetzung mit der eigenen Sprachkompetenz Thema: Menschenrechte: geschichtliche Entwicklung; Schwerpunkt: Meinungsfreiheit: auch in Hinblick auf Corona-Pandemie; Grenzen der Meinungsfreiheit, Menschenrechtsorganisationen, Personen, die sich für die Freiheit/Menschenrecht einsetzen (Mahatma Ghandi), Themenschwerpunkt Völkermord: Definition, Völkermorde in der Menschheitsgeschichte, Umgang mit dem "Verbrechen gegen die Menschlichkeit", Hintergründe/Motivation;
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Schriftliche und mündliche Beiträge, Klassendiskussion, Stellungnahmen, Experteninterviews, Gruppenarbeiten und Präsentationen
Zeitliches Ausmaß:	10
Unterrichtsfach:	Religion
Themen/Inhalte	Die Christliche Religion und ihre Konfessionen
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Fachnote
Zeitliches Ausmaß:	4
Unterrichtsfach:	Englisch
Themen/Inhalte	Persönliche Mehrsprachigkeit, Kulturbewusstsein, Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und Vielfalt sind als Teilkompetenzen in fast allen im Fremdsprachenunterricht behandelten Themen enthalten. Konkrete Themen: Black Lives Matter Movement and police brutality in the US, migration and

	multiculturalism, Vergleich Wahlsystem USA – Italien (sehr oberflächlich)
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Unterschiedlich – je nach Thema/Kompetenz als Teilbereich der entsprechenden Lernzielkontrolle; durch mündliche Beiträge und Handeln im Unterricht; Sprachgebrauch; Reflektion (schriftliche Arbeiten und mündliche Beiträge)
Zeitliches Ausmaß:	--

3) Nachhaltigkeit

Bildungsziele

Die Schülerin, der Schüler

- [kennt die Grenzen der Tragfähigkeit des Systems Erde und respektiert die Grenzen der Regenerationsfähigkeit der Biosphäre.](#)
- [entwickelt eine verantwortliche Haltung gegenüber Natur und Umwelt.](#)
- [setzt sich mit verschiedenen Lebensstilen und deren Folgen unter Einbezug globaler und lokaler Entwicklungen auseinander.](#)
- [entwickelt ein verantwortungsbewusstes Konsumverhalten.](#)
- [setzt sich mit den Zielen der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung auseinander.](#)
- [kann den Zusammenhang zwischen Globalisierung, Umweltzerstörung und Migration nachvollziehen.](#)
- [kennt grundlegende umweltpolitische Steuerungsinstrumente.](#)
- [kennt Interessenskonflikte in der Nachhaltigkeitsdebatte und kann dazu Stellung nehmen.](#)
- [kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft und reflektiert die gesellschaftlichen Auswirkungen der einzelnen Maßnahmen.](#)

Unterrichtsfach:	Angewandte Naturwissenschaften
Themen/Inhalte	Nachhaltiger und rücksichtsvoller Umgang mit den lebensnotwendigen Ressourcen Boden (Degradationsformen) und Wasser (Nutzung von Süßwasser lokal/global, Wasserkrise) – fachliche Grundlagen dienen einem tieferen Verständnis. Persönliche Erfahrungen als Diskussionsgrundlage, in erster Linie in den Bereichen Forst- und Landwirtschaft (ökologischer Fußabdruck, Umweltverschmutzung, Nitraträchtlinie). Der individuelle und gesellschaftliche Umgang mit Energiequellen mit Augenmerk auf klimaschonende Alternativen (regenerative Energie). Biodiversität als Möglichkeit Vielfaltigkeit zu erhalten (Permakultur/Monokultur), Neobiota, Gentechnik). Auswirkungen von menschlichem Handeln auf die Umwelt (Klimawandel – anthropogener Treibhauseffekt, Kulturlandschaft).
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Leistungskontrollen in schriftlicher Form (Kurztests; ausführliche, teils themenübergreifende Arbeiten; persönliche Stellungnahmen), mündliche Vorträge in Einzel- oder Partnerarbeit. Mitarbeit im Unterricht anhand transparenter

	Kriterien.
Zeitliches Ausmaß:	Das gesamte Schuljahr umfassend (vier Wochenstunden in Präsenz, im Fernunterricht zwei Stunden)
Unterrichtsfach:	Englisch
Themen/Inhalte	Water – a human right? --> water scarcity in Yemen; Nestlé and water issues in Michigan, US; Coca-Cola and groundwater depletion and pollution in India
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	keine
Zeitliches Ausmaß:	2
Unterrichtsfach	Deutsch/Geschichte
Themen/Inhalte	Themenbereich: Migration – Ausbeutung („Europas schmutzige Ernte“) Auswirkungen, Push- und Pull-Faktoren Global-Goals Alternativen in der Landwirtschaft: solidarische Landwirtschaft,
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Schriftliche und mündliche Stellungnahme
Zeitliches Ausmaß:	4

4) Wirtschaft und Finanzen

Bildungsziele

Die Schülerin, der Schüler

- kennt die Grundzüge des nationalen und des internationalen Wirtschafts-, Finanz- und Steuersystems.
- schätzt die eigene finanzielle Situation richtig ein und kann Prioritäten bei den persönlichen Ausgaben setzen.
- setzt sich mit den wichtigsten Zusammenhängen und Mechanismen der Konsumgesellschaft kritisch auseinander, kennt die disbezüglichen Risiken und Gefahren und entwickelt eine verantwortungsvolle Haltung dazu.
- kennt verschiedene Zahlungsformen, Finanzierungsmöglichkeiten und Formen von Geldanlagen und deren Chancen und Risiken.
- entwickelt ein Bewusstsein für die Notwendigkeit von Absicherung und Vorsorge.
- hat ein Bewusstsein dafür, wie finanz- und wirtschaftspolitische Entscheidungen sich auf das eigene Leben und das anderer Menschen weltweit auswirken.
- kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung und Einflussnahme im Bereich der Wirtschafts- und Finanzpolitik.

Unterrichtsfach:	LANDWIRTSCHAFTLICHE BETRIEBSLEHRE
Themen/Inhalte	<p>Auseinandersetzung mit den Grundzügen des nationalen und des internationalen Wirtschafts-, Finanz- und Steuersystems.</p> <p>Analyse der eigenen finanziellen Situation und des Kapitalbedarfs des Unternehmens. Priorisierung der Ausgaben und verschiedene Möglichkeiten der Finanzierung und Geldanlage.</p> <p>Das Bewusstsein für die Notwendigkeit der persönlichen Absicherung und Vorsorge wird geschaffen.</p> <p>Versteht die Zusammenhänge zwischen wirtschaftspolitischen Entscheidungen und die Auswirkungen auf Menschen, Gesellschaft und Unternehmen.</p>
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil von schriftlichen und mündlichen Lernzielkontrollen. Inhalt von Diskussionen ohne Bewertung.
Zeitliches Ausmaß:	30 h
Unterrichtsfach:	Mathematik
Themen/Inhalte	Wirtschaftliche Aspekte, Kosten-, Erlös- und Gewinnfunktionen im Rahmen der Differentialrechnung
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Bewertung in der entsprechenden Lernzielkontrolle.
Zeitliches Ausmaß:	4h

5) Politik und Recht

Bildungsziele

Die Schülerin, der Schüler

- kennt die Grundzüge der Rechtsordnung.
- zeigt Rechtsbewusstsein und handelt als Bürgerin oder Bürger verantwortungsvoll.
- kennt die rechtsstaatlichen Prinzipien und hat ein Bewusstsein für Demokratie, Toleranz und Pluralität.
- kennt die Grundzüge der italienischen Verfassung und den Aufbau des italienischen Staates.
- weiß über die Entstehung und die Grundzüge der Autonomie für Südtirol Bescheid und erkennt deren Wert.
- kennt die Geschichte der EU, deren Organe und Zuständigkeiten und entwickelt ein Verständnis für die Werte, die der Union zugrunde liegen.
- kennt die wichtigsten internationalen Organisationen.
- kennt die wesentlichen Prozesse der Rechtssetzung auf verschiedenen hierarchischen und territorialen Ebenen.
- kennt die Grundzüge des Arbeitsrechts.
- ist in der Lage, das politische Geschehen aufmerksam und kritisch zu verfolgen.
- nimmt die Rolle der Medien in der politischen Auseinandersetzung wahr und hinterfragt Informationen kritisch.
- kennt Möglichkeiten der demokratischen Mitgestaltung und nimmt auf der Grundlage persönlicher Auseinandersetzungen verantwortungsbewusst an demokratischen Entscheidungsfindungen teil.

Unterrichtsfach:	GESCHICHTE
Themen/Inhalte	Grundlagen der Verfassung Die Autonomie in Südtirol Die Wahlen in den USA – Wahlsystem (Vergleich mit italienischem Wahlsystem), Wahlen (Gemeindewahlen) und das Wahlrecht in Italien: Merkmale, Arten,
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Bewertung in der entsprechenden Lernzielkontrolle, eigenständige Recherche,
Zeitliches Ausmaß:	10
Unterrichtsfach:	Englisch
Themen/Inhalte	Präsidentenwahlen in den USA; Wahlsystem der USA; Joe Biden
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Quizfragen/mündliche Beiträge im Unterricht, Teil innerhalb der entsprechenden Lernzielkontrolle
Zeitliches Ausmaß:	2

Unterrichtsfach:	Englisch
Themen/Inhalte	Human rights: what are human rights, some examples: death penalty worldwide and in the US, water and human right violations, Amnesty International
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Mündliche Beiträge im Unterricht, Hausaufgaben, Teil innerhalb der entsprechenden Lernzielkontrolle
Zeitliches Ausmaß:	12

6) Digitalisierung

Bildungsziele

Die Schülerin, der Schüler

- ist in der Lage, digitale Inhalte unter Nutzung verschiedener Geräte, Programme und Netzwerke zu erstellen.
- kann digitale Technologien und Inhalte verantwortungsvoll, kritisch und sicher nutzen und kennt die Risiken, die Gefahren und die damit verbundenen Schutzmechanismen.
- ist in der Lage, die Informationen bezüglich ihrer Gültigkeit und Verlässlichkeit einzuschätzen und entsprechend zu nutzen.
- kennt die relevanten rechtlichen und sicherheitstechnischen Aspekte der digitalen Technologien und wendet die Bestimmungen des Datenschutzes an.
- ist sich bewusst, dass sich digitale Technologien auf das psychosoziale Wohlbefinden und die soziale Einbindung auswirken können und richtet das Verhalten danach aus.
- verfügt über ein Bewusstsein für die Machtkonzentration global agierender Digitalkonzerne, reflektiert die Auswirkungen und diskutiert mögliche Maßnahmen zur staatlichen Regulierung auf nationaler und internationaler Ebene.

Unterrichtsfach:	IKT, PROJEKTMANAGEMENT
Themen/Inhalte	<p>Datenverarbeitung: fortgeschrittene Suchstrategien anwenden - Web-Feeds (z.B. RSS) folgen - Kriterien für die Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit von Informationen einschätzen - Cloud-Dienste zur Datenspeicherung nutzen</p> <p>Kommunikation: Kommunikations-Tool aktiv nutzen - E-Collaboration-Tools – MS OneDrive (Kursnotizbuch – Collaboration Space) Kommunikations-Tools (z.B. Videokonferenz, Datenaustausch, Application-Sharing</p> <p>Sicherheit: Sicherheitseinstellungen und Sicherheitssysteme – Firewall - Wirkung von digitalen Technologien auf den Alltag, die Onlinenutzung und die Umwelt</p> <p>Erstellen von Inhalten: komplexe multimediale Inhalte in unterschiedlichen Formaten mittels einer Vielfalt von digitalen Plattformen, Tools und Umgebungen produzieren und modifizieren - fortgeschrittene Formatierungsfunktionen - Benutzung von fortgeschrittenen Formeln, Makros, usw.) Lizenzen und Copyrights - Datenschutz</p>
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Schriftlich/praktische Lernzielkontrollen Praktische Anwendung
Zeitliches Ausmaß:	30 h
Unterrichtsfach:	Mathematik
Themen/Inhalte	Verwendung von EXCEL und GeoGebra beim Lösen mathematischer Aufgabenstellungen und beim Erstellen oder Berechnen von mathematischen Modellen
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Keine
Zeitliches Ausmaß:	2h
Unterrichtsfach:	Englisch/Deutsch/Geschichte
Themen/Inhalte	Verwendung verschiedener Anwendung auf Microsoft Teams: Videokonferenz, Kursnotizbuch, Word, OneNote, PPT... Internet für Recherche verwenden – unter Berücksichtigung des Datenschutzes Online dictionaries verwenden
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Keine
Zeitliches Ausmaß:	Regelmäßig während des Schuljahres/während des Fernunterrichts

7) Gesundheit

Bildungsziele

Die Schülerin, der Schüler

- kennt wichtige Voraussetzungen für die körperliche und seelische Gesundheit.
- übernimmt Verantwortung für die körperliche und seelische Gesundheit und weiß um die Bedeutung eines gesunden Lebensstils.
- kennt die Risiken des eigenen Gesundheitsverhaltens und entwickelt präventive Strategien.
- kennt die Lebenskompetenzen der WHO und setzt sie altersgemäß um.
- hat ein Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen sozioökonomisch geprägten Lebensbedingungen und den Chancen für ein gesundes Leben.
- kennt Grundlagen der Gesundheitspolitik.
- reflektiert und diskutiert über die Frage, ob es der Gesellschaft gegenüber eine Pflicht zu gesundheitsbewusstem Verhalten gibt.
- verfügt über Kenntnisse zur Ersten Hilfe und wendet Erste-Hilfe-Maßnahmen an.
- verfügt über Kenntnisse im Bereich des Zivilschutzes und der Arbeitssicherheit und setzt diese verantwortungsbewusst ein.

Unterrichtsfach:	Sport
Themen/Inhalte	Gesundheit durch Sport: Zivilisationskrankheiten (Bewegungsmangel, Ernährung, Alkohol und Nikotin, Stresserkrankungen); Gesundheit als Erziehungsauftrag; Rückenschule, Trainingslehre
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Mündliche Note
Zeitliches Ausmaß:	4h (zum Teil im Onlineunterricht)

8) Mobilität

Kompetenzorientierte Bildungsziele

Die Schülerin, der Schüler

- verhält sich als Verkehrsteilnehmerin oder Verkehrsteilnehmer verantwortungsbewusst.
- kennt die Auswirkungen von Alkohol, Drogen und Unaufmerksamkeit auf die Verkehrssicherheit.
- ist über ein korrektes Verhalten bei Unfällen informiert und verhält sich entsprechend.
- ist sich der rechtlichen Folgen bei Verkehrsunfällen bewusst.
- ist sich der Auswirkungen des eigenen und des globalen Mobilitätsverhaltens auf Mensch und Umwelt bewusst.
- kennt nationale und internationale umweltpolitische Instrumente und Maßnahmen zur Reduktion von Umweltemissionen durch Mobilität und diskutiert die Vor- und Nachteile dieser Maßnahmen.
- kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung im Bereich von Umwelt und Mobilität.

Unterrichtsfach:	Mathematik
Themen/Inhalte	Geschwindigkeit und Beschleunigung und deren Auswirkungen werden im Rahmen der Differentialrechnung behandelt.
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Bewertung in der entsprechenden Lernzielkontrolle.
Zeitliches Ausmaß:	4h

(10) ANHANG: Zugewiesene Themen für die Ausarbeitung („elaborati“)

5. Klasse 2020/21

Schriftliche Ausarbeitung („elaborato“)

- A) Entwickle einen ausführlichen Businessplan zu deinem Projekt aus dem Fach Projektmanagement.
- B) Erstelle einen Businessplan und entwickle Zusammenhänge zu deinem Projekt aus dem Fach Projektmanagement

Joachim Kollmann - Besonders in „Zeiten von Corona“ sind die gesunde Ernährung und ausreichende Bewegung wichtig. Ziel ist es, unter Verwendung regionaler Rohstoffe, gesunde Snacks für Hobby-sportler zu entwickeln und zu vertreiben.

Pichler Tobias – Trends zeigen, dass speziell bei der jüngeren Bevölkerung das Augenmerk stärker auf den Natur- und Umweltschutz sowie auf den Schutz des Klimas gerichtet ist. Ein Beitrag für die Umweltbildung ist die Errichtung eines gebührenpflichtigen Waldlehrpfades am „Laabberg“ in Deutsch-nofen für Grundschüler, Lehrpersonen und Touristen.

Grüner Moritz – Durch das Auflassen landwirtschaftlich extensiv genutzter Flächen und ganzer Höfe gehen wichtige Lebensräume für bedrohte Tiere und Pflanzen verloren, so auch am Patschhof am „Vetzaner Sonnenberg“. Durch das Errichten eines extensiven Hofschanks über die Sommermonate wird der Hof reaktiviert. Die Flächen werden erneut extensiv bewirtschaftet und die wichtigen Lebensräume für die Steinhühner gesichert.

Aufbau und Inhalte des Businessplans

1. Executive Summary - 1 Seite
2. Dein Geschäftsmodell/Unternehmenskonzept – 2 Seiten
 - a. Analyse der Ausgangssituation
 - i. Interne Analyse (Betrieb)
 - ii. Externe Analyse (Umfeld)
 - iii. SWOT-Analyse
 - b. Welche Ziele verfolgt das Unternehmen: Vision und Mission?
 - c. Was bietet das Unternehmen an: Portfolio?
 - d. Worin besteht die Wertschöpfung?
 - e. Wodurch positioniert und differenziert sich das Unternehmen: USP/Kernkompetenzen?
 - f. Werden die Kundenwünsche erfüllt?

Das Kapitel Geschäftsmodell/Unternehmenskonzept ist eines der wichtigsten Segmente des Businessplans. Darin werden alle unternehmerischen Voraussetzungen des Vorhabens beschrieben. Ziel ist es, alle notwendigen Grundinformationen zu sammeln, um Ziele und Grundstrategien zu definieren.

Da dieser Abschnitt in enger Verbindung zum Unterrichtsfach Projektmanagement steht, sollten besonders in diesem Kapitel Verknüpfungen zu deinem Projekt hergestellt werden.

3. Zielmarkt – 1 Seite

- a. Marktforschung
- b. Marktentwicklung/-prognose
- c. Wettbewerbsanalyse
- d. SWOT-Analyse zum Zielmarkt

4. Ziele und Strategie - 1 Seite

- a. Kostenführerschaft
- b. Differenzierung, Qualitätsführerschaft (vom Wettbewerbsangebot abheben)
- c. Konzentration auf Schwerpunkte/Nischenstrategie
- d. Diversifikation (neue Produkte und neue Märkte)

5. Leistungs- und Produktportfolio – 1 Seite

- a. Informationen über das Produkt- und Leistungsangebot
- b. Portfolio-Analyse (sollten bereits mehrere Produkte/Dienstleistungen vorhanden sein)
- c. Serviceleistungen
- d. Prototypen (Anschauungsmaterial, ...)
- e. Qualitätsstandards

6. Marketing und Vertrieb - 3 Seiten

- a. Qualitative und quantitative Ziele
- b. Marketing-Mix
 - i. Produktpolitik
 - ii. Preispolitik
 - iii. Vertriebspolitik
 - iv. Kommunikationspolitik
 - v. Personalpolitik
- c. Marketing Budget

7. Personal- und Organisationsmanagement – 1 Seite

- a. Beschreibe die Schlüsselpositionen und deren Aufgaben im Unternehmen

8. Finanzplanung – 1 bis 2 Seiten

- a. Absatzplan (Umsätze nach Produktgruppen oder Dienstleistungen)
- b. Mitarbeiterplan (wann werden welche Mitarbeiter benötigt)
- c. Investitionsplan (wie hoch ist das Investitionsvolumen)

9. Anhang (fakultativ)